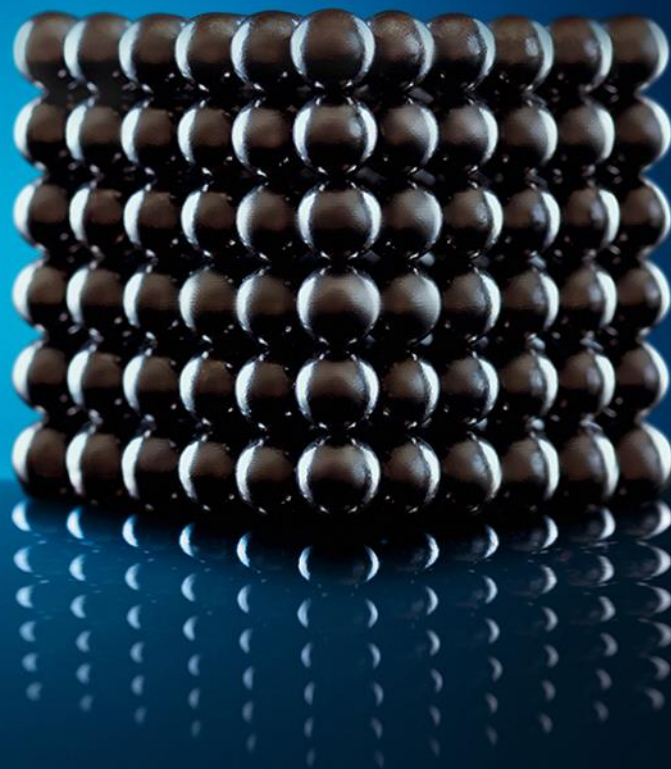


Zwischenbericht zum 30. Juni 2014



Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen der EAA	2
Vorwort.....	3
Zwischenlagebericht	4
Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Abwicklungsbericht	11
Lage der EAA	13
Risikobericht.....	16
Chancenbericht	32
Prognosebericht	33
Nachtragsbericht	34
Bilanz	35
Gewinn- und Verlustrechnung	37
Kapitalflussrechnung	38
Eigenkapitalspiegel.....	39
Verkürzter Anhang.....	40
Allgemeine Angaben	40
Erläuterungen zur Bilanz.....	40
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	47
Sonstige Angaben	48
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	56
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	57
Abkürzungsverzeichnis.....	58

Kennzahlen der EAA

	1.1. - 30.6.2014 Mio. EUR	1.1. - 30.6.2013 Mio. EUR
Gewinn- und Verlustrechnung		
Zinsüberschuss	63,1	156,5
Provisionsüberschuss	27,3	46,8
Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands	-2,7	36,2
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-0,7	-2,4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-167,6	-196,5
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	175,9	-9,7
Ergebnis vor Risikovorsorge	95,3	30,9
Kreditrisikovorsorge	-64,8	-5,3
Ergebnis vor Steuern	30,5	25,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,6	-0,5
Jahresüberschuss	29,9	25,1

	30.6.2014 Mrd. EUR	31.12.2013 Mrd. EUR
Bilanz		
Bilanzsumme	76,9	78,9
Geschäftsvolumen	92,4	95,1
Kreditgeschäft	44,2	46,8
Handelsaktiva	28,9	26,9
Eigenkapital	0,6	0,6

	30.6.2014	30.6.2013
Abwicklung		
Bankbuch		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	63,1	82,4
Portfolioabbau in Mrd. EUR	-7,6	-12,0
Portfolioabbau in %	-10,7	-12,7
Handelsbestand		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	532,8	727,2
Portfolioabbau in Mrd. EUR	-111,8	-157,6
Portfolioabbau in %	-17,3	-17,8

	30.6.2014	31.12.2013
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	131	123

	Kurzfrist-Rating	Langfrist-Rating
Rating		
Moody's Investors Service	P-1	Aa1
Standard & Poor's	A-1+	AA-
Fitch Ratings	F1+	AAA

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Ziel für das laufende Geschäftsjahr 2014 ist es, an bisherige Erfolge im Portfolioabbau anzuknüpfen und zugleich – mit kleiner werdenden Beständen – weiterhin Überschüsse zu erzielen. Im ersten Halbjahr 2014 haben wir dafür eine gute Basis geschaffen: Das Nominalvolumen der Derivate im Handelsportfolio sank um weitere rund 112 Mrd. EUR auf 532,8 Mrd. EUR. Es ist damit nur noch halb so groß wie bei seiner Übernahme zum 1. Juli 2012. Die Kredite und Wertpapiere im Bankbuchportfolio konnten um 7,6 Mrd. EUR auf rund 63 Mrd. EUR reduziert werden. Auch das kommt einer Halbierung der Bestände seit Anfang 2012 gleich.

Das Abwicklungsergebnis ist der Planung weiterhin voraus. Trotz hohen Tempos beim Abbau schließt die EAA das erste Halbjahr 2014 mit einem Überschuss von 30 Mio. EUR. Das Zins- und das Provisionsergebnis haben sich zwar gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum deutlich verringert. Diese Entwicklung entspricht jedoch der Logik des Abwicklungsprozesses und konnte zum 30. Juni 2014 durch ein deutlich besseres Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen kompensiert werden. Und durch Kostendisziplin: Unsere Verwaltungsausgaben liegen um 30 Mio. EUR (-16,5%) unter Vorjahresniveau.

Wie angekündigt hat die EAA im ersten Halbjahr 2014 wichtige Restrukturierungsmaßnahmen bei wesentlichen Beteiligungen umgesetzt. Verkaufsprozesse für Basinghall Finance Plc (Basinghall) und die Westdeutsche Immobilienbank AG (WestImmo) wurden eingeleitet und entwickeln sich zufriedenstellend.

Um die WestImmo weiter auf das Geschäft als reine Pfandbriefbank zu konzentrieren, übernahm die EAA im Zuge der Restrukturierung im ersten Halbjahr 2014 Wertpapiere und Kredite in Höhe von rund 900 Mio. EUR. Diese Transaktion sowie Marktwertschwankungen bei den Derivaten im Handelsbestand sind die Ursache dafür, dass sich die Bilanzsumme der EAA zum 30. Juni 2014 lediglich um 2 Mrd. EUR verringerte und die Fortschritte im Portfolioabbau nur bedingt widerspiegeln.

Die Abwicklungsplanung und die Abwicklungsprinzipien der EAA haben sich bisher als solide erwiesen. Wir sind daher zuversichtlich, die ambitionierten Ziele zu erreichen, die wir uns für 2014 und darüber hinaus gesetzt haben.

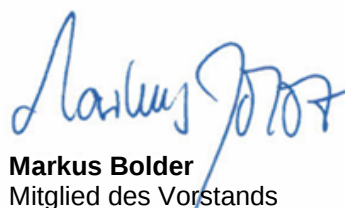
Dazu beitragen wird auch die Gründung einer neuen Tochtergesellschaft für das Portfolio Management. Die EAA Portfolio Advisers GmbH übernahm zum 1. Juli 2014 68 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Portigon Konzerns. Mit diesem Schritt sichert die EAA das im Abwicklungsprozess gewonnene spezifische Know How für ihre künftigen Aufgaben und erhöht ihre operative Stabilität. Diesem Ziel dienten auch Konsolidierungsmaßnahmen in Japan, die ebenfalls im Juli abgeschlossen werden konnten. Die EAA übertrug Vermögenswerte, die sie bisher garantierte, von der Portigon AG auf ihre japanische Tochtergesellschaft. Das schafft die Voraussetzungen, Prozesse weiter zu optimieren und Synergien zu heben.

Die Chancen sind damit gut, im zweiten Halbjahr 2014 beim Abbau des übertragenen Portfolios einen weiteren Schritt nach vorne zu machen und so vor allem die mit den Beständen verknüpften Risiken signifikant zu senken. Im Interesse unserer Beteiligten – und der Steuerzahler.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Markus Bolder
Mitglied des Vorstands



Horst Küpker
Mitglied des Vorstands

Zwischenlagebericht

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2014

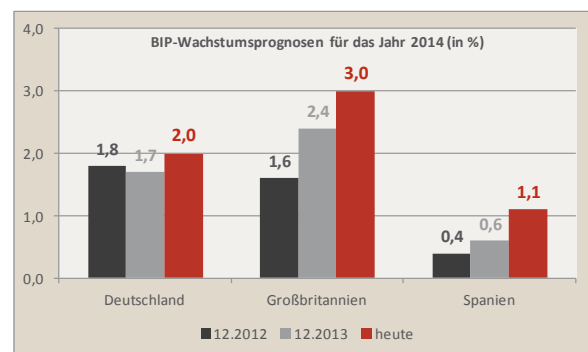
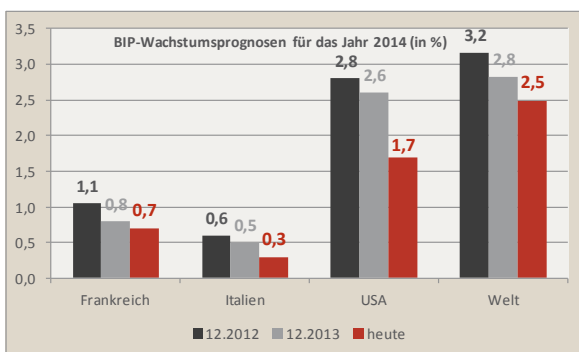
Geschäft und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

2014: Konjunkturelle Erholung geht weiter

Die gute Nachricht zuerst: Die konjunkturelle Erholung nach der globalen Finanzkrise setzte sich auch im ersten Halbjahr 2014 fort. Soweit die gute Nachricht. Die weniger gute Nachricht ist, dass sich die Wachstumsdynamik 2014 nicht in dem erhofften Maß beschleunigte. Dies lehrt erneut: Finanzkrisen und die Konjunktureinbrüche, die sie hervorrufen, sind lang anhaltende Phänomene; die Erholungsphasen sind langwierig und schwierig. Banken, Unternehmen, Privathaushalte und Staaten befinden sich vielerorts zur gleichen Zeit in einem schwierigen Anpassungsprozess. Die übermäßig hohe Verschuldung der Sektoren muss zurückgeführt werden. Dieser Prozess ist durch Konsum- und Investitionsverzicht auf der privaten sowie Steuererhöhungen und Leistungskürzungen auf der staatlichen Seite geprägt. Dass in einem solchen Umfeld das Wirtschaftswachstum der betroffenen Volkswirtschaften nicht bis in den Himmel reicht, ist nicht verwunderlich.

Prognosen der Bankvolkswirte für das Jahr 2014 im Wandel der Zeit (Bloomberg-Konsensus): Weniger Wachstum: USA, Frankreich & Italien Mehr Wachstum: Großbritannien & Spanien



Quelle: Bloomberg, EAA

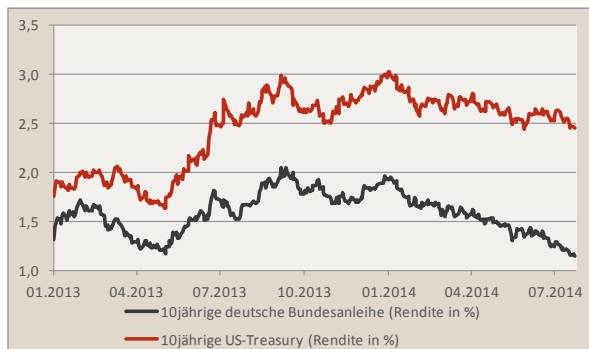
Insbesondere die Wachstumsaussichten für Frankreich, Italien und die USA haben sich merklich verschlechtert. Erwarteten die Marktteilnehmer noch im Dezember 2012, dass die Leistung der US-Volkswirtschaft im Jahr 2014 um 2,8% zulegen dürfte, so haben sie diese Wachstumserwartung auf einen merklich kleineren Zuwachs von „nur“ 1,7% nach unten korrigiert. Zwar wird für keine der genannten Volkswirtschaften ein Rückfall in eine Rezession erwartet; im Falle Italiens ist aber die verbleibende Luft bis zu einer neuen Rezession sehr dünn geworden. Auch für Frankreich wurden die Wachstumserwartungen gesenkt. Gebessert hingegen haben sich die Prognosen für Großbritannien, Deutschland und Spanien. Trotzdem haben die Marktteilnehmer ihre Wachstumserwartungen für die Weltwirtschaft merklich nach unten korrigiert.

Erste Abwicklungsanstalt

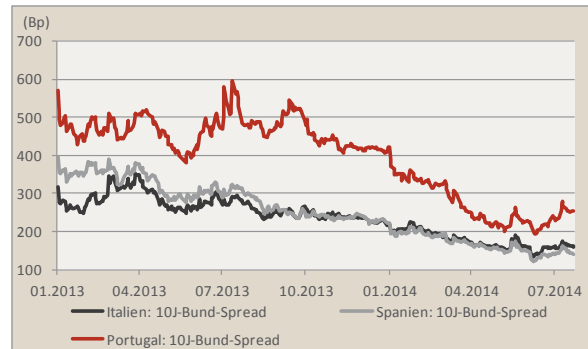
Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Finanzmärkte:

Abkopplung der US-Renditen vom Euro-Kern



Investoren setzen weiter auf Peripherie-Anleihen



Quelle: Bloomberg, EAA

Der Kaufrausch der Akteure an den Finanzmärkten scheint dieses differenzierte und nicht mehr ganz so positive Wachstumsbild keinen Abbruch zu leisten. Allenfalls bilden sich interessante, weil ungewöhnliche, Verlaufsmuster. So scheinen sich die Investoren weiter für die Sicherheit von Bundesanleihen zu interessieren. Anders lässt sich der deutliche Renditerückgang der zehnjährigen Bundesanleihe in diesem Jahr nicht erklären. Aktuell handelt die Anleihe mit einer Rendite von 1,17% und ist damit 76 Bp niedriger als zum Jahresanfang. Investoren kaufen aber nicht nur sichere Häfen. Auch riskantere bis besonders riskante Anlageformen sind interessant. Spanische und italienische Staatsanleihen erlebten im ersten Halbjahr 2014 eine eindrucksvolle Rally. Die Rendite der zehnjährigen Spanien-Anleihe sank beispielsweise seit dem 31. Dezember 2013 von 4,15% auf gegenwärtig 2,56% (-159 Bp). Die Investoren machten auch vor Investitionen in hochverzinsliche Unternehmensanleihen nicht halt: Im selben Zeitraum sank der iTraxx CrossOver um 43 Bp auf 243 Bp (alle Angaben per 24. Juli 2014). Dies ist zwar noch ein gutes Stück weit von dem bisherigen Allzeittief von 171 Bp entfernt. Es zeigt aber, wie weit die Marktteilnehmer auf die Eingriffe der Europäischen Zentralbank (EZB) zur weiteren Stabilisierung der Lage an den Finanzmärkten vertrauen.

Dass sich sogenannte Real-Money-Investoren und nicht nur Hedge-Fonds wieder in Anleihen von Peripheriestaaten engagieren, bestätigt die These, dass die Euro-Schuldenkrise in eine neue Phase eingetreten ist. Mit dem Versprechen der EZB, alles zur Rettung des Euros zu tun, wurden die Finanzmärkte nachhaltig beruhigt. Diese Beruhigung hat es beispielsweise Portugal ermöglicht, wieder vollen Zugang zum Primärmarkt zu erlangen.

Krisen – wie beispielsweise die unübersichtliche Lage der Gesellschaft „Espirito Santo International“ oder die Krise im Osten der Ukraine – haben aufgrund der großzügigen Bereitstellung von Zentralbank-Liquidität nur geringe Auswirkungen auf die Finanzmärkte – zumindest bis jetzt. Die Angst vor einem möglichen Kollaps der Banco Espirito Santo (Portugals zweitgrößte Bank) war deshalb nur von kurzer Dauer. Als sich herausstellte, dass der portugiesische Bankenstabilisierungsfonds noch über Kapital in Höhe von 6,4 Mrd. EUR verfügt, mit dem man die Bank stabilisieren kann, ließen die Marktverwerfungen schnell nach. Aktuell handelt die zehnjährige Benchmark-Anleihe Portugals zu einer Rendite von 3,7%. Dies ist sehr nahe dem absoluten Renditetiefstand, den die zehnjährige Portugal-Anleihe in der Vergangenheit markiert hat.

Krise in der Ukraine und Russland – ein kurzes Update

Bislang scheint die Krise im Osten der Ukraine relativ wenig auf andere Volkswirtschaften auszustrahlen. Im Gegenteil: Die Wirkung dieser Krise ist bislang auf Russland und die Ukraine begrenzt. Dies ist umso erstaunlicher, als Russland zu den zehn größten Volkswirtschaften der Welt zählt. Es zeigt sich, dass Russland nur in geringem Maß in die Weltwirtschaft integriert ist. Der Einfluss der russischen Volkswirtschaft auf internationale Produktionsketten ist relativ gering. In Russland werden keine wichtigen Zwischenprodukte erstellt.

Mit dem Abschuss des Linienflugs MH 17 über dem Osten der Ukraine durch von Moskau möglicherweise unterstützte pro-russische Separatisten im Don-Becken kann sich dieses Bild schnell ändern, da sich viele Staaten in der EU – insbesondere die Niederlande, aber auch Deutschland – nach dieser eklatanten Verletzung internationalen Rechts für wesentlich weitreichendere Sanktionen gegen Russland und seine Wirtschaft einsetzen. Insbesondere ausbleibende Gaslieferungen aus Russland könnten (kurz- bis mittelfristig) ein Problem für die Konjunktur des Euroraums darstellen, da es mangels notwendiger Infrastruktur (Gaster-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

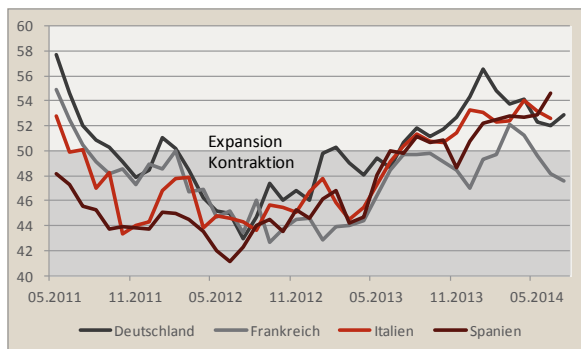
minals, Pipelines und Spezialtanker) für Staaten wie Deutschland oder die Niederlande nicht leicht ist, auf alternative Lieferanten auszuweichen. Hieraus auf eine gute Verhandlungsposition Russlands zu schließen, wäre jedoch falsch. Die Abhängigkeit ist beiderseitig. Der russische Staat ist auf das Steueraufkommen aus dem Öl- und Gasexport angewiesen. 36% der russischen Staatseinnahmen stammen aus diesem Sektor. 2007 reichte ein durchschnittlicher Ölpreis von 34 USD/bbl, um das Budget des russischen Staats auszugleichen. 2013 waren 118 USD/bbl notwendig. Treiber dieses Anstiegs war eine Ausweitung der russischen Staatsausgaben in der jüngeren Vergangenheit (insbesondere Rüstung und Infrastruktur). Aus russischer Sicht ist dies ein Problem, denn aktuell wird ein Barrel der Marke Brent für durchschnittlich 107,8 USD gehandelt.

Russland ist auf den Westen als Kapitalgeber und als Lieferant von Know-how angewiesen. Die erschlossenen russischen Erdöl- und Gasfelder haben ihr Fördermaximum größtenteils überschritten. Russische Exploratoren haben zwar neue Öl- und Gasfelder gefunden, diese liegen jedoch in verhältnismäßig großer Tiefe und sind nur schwer zu erschließen.

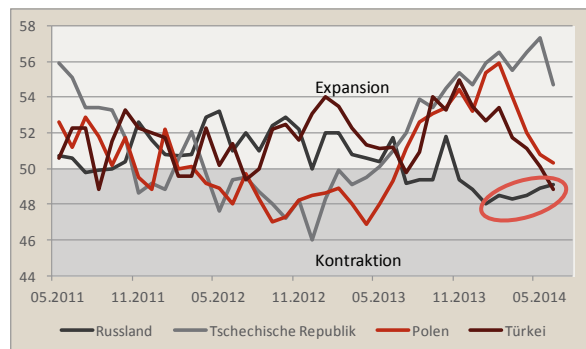
Konjunkturrell gesehen wären härtere Sanktionen der EU und der USA – insbesondere Sanktionen, die Russland von den internationalen Kapitalmärkten ausschließen – für die russischen Unternehmen schwierig zu verkraften. Nach Berechnungen der Ratingagentur Moody's werden die Schwergewichte des russischen Ölhandels (zum Beispiel OJSC Oil Company Rosneft, OJSC Gazprom) und russische (Staats-)Banken in den Jahren 2015 bis 2018 viele Kredite und Anleihen refinanzieren oder ablösen müssen. In diesem Zeitraum werden bei Russlands Unternehmen Schulden im Volumen von 112 Mrd. USD fällig. Trotzdem beharrt die Regierung Wladimir Putins auf ihrem Kurs. Versuche, die Krise zu beruhigen, werden vom Kreml nur vordergründig unterstützt. Stattdessen betreibt man die Aufrüstung der Separatisten der selbstdeklarierten „Volksrepublik Donezk“ und bringt die EU und die USA weiter gegen sich auf.

Einkaufsmanagerindizes ausgewählter Volkswirtschaften:

Eurozone – weitgehend auf Wachstumskurs



Russland schrumpft und spürt die Krise



Quelle: Bloomberg, EAA

Es bleibt zu hoffen, dass die Kosten der Ukraine-Krise aus Sicht Russlands mit der erreichten Eskalationsstufe ausreichend hoch sind, um einer Verhandlungslösung zuzustimmen. Bei rationaler Betrachtung sollten diese für die Geländegewinne auf der Krim hoch genug sein. Im Zuge der Krise haben sich die Kapitalabflüsse aus Russland weiter beschleunigt. Schätzungen zufolge flossen 50 bis 70 Mrd. USD im ersten Quartal 2014 aus Russland ab. Die Wirtschaftsleistung Russlands dürfte 2014 nur um knapp 0,5% zulegen und damit den schlechten Wert des Jahres 2013 (+1,3%) unterbieten. Die Variabilität der Wachstumsprognosen für Russland fällt gegenwärtig sehr hoch aus. Die Prognosen für das Jahr 2014 schwanken zwischen zu optimistischen +1,6% und wahrscheinlich zu niedrigen -1,3%. Auch für 2015 bleiben die Erwartungen der Marktteilnehmer ausgesprochen vage: Im Mittel wird zwar ein Zuwachs um 1,5% für 2015 erwartet. Die Schwankungsbreite dieser Prognose ist ausgesprochen hoch: Liegt doch die pessimistischste Erwartung bei einer Schrumpfung um 1,8%, während ausgesprochene Optimisten 2015 einen Zuwachs von 3% erwarten.

Ein schwieriger Start ins Jahr bremst die US-Volkswirtschaft aus

Wenngleich das Tempo zu wünschen übrig lässt, stehen die Zeichen in den USA auf Erholung und Expansion. Die Ausgangslage ist 2014 besser als in den vorangegangenen Jahren. Die USA haben in der jüngeren Vergangenheit viele Wachstumshemmnisse erfolgreich aufgearbeitet. Insbesondere das Ritual der fortwährenden Neuaushandlung der Schuldenobergrenze scheint vorerst der Vergangenheit anzugehören. Mit der Einigung von Senat und Repräsentantenhaus im Haushaltsstreit haben die USA endlich wieder einen

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

verfassungskonformen Budgetplan. Die positive Wirkung auf das Klima in der Wirtschaft und das Verbrauchervertrauen darf man nicht unterschätzen. Die Verbraucher wissen, dass es zu keinen weiteren pauschalen Steuererhöhungen kommen wird. Dass auch die pauschalen Kürzungen der Staatsausgaben ausbleiben, ist gut für Wirtschaftszweige und Unternehmen, die auf staatliche Aufträge angewiesen sind.

Trotz dieser verbesserten Ausgangslage bleibt die US-Konjunktur hinter den ursprünglichen Wachstumserwartungen zurück. Hatte die EAA der US-Volkswirtschaft zum Jahresanfang 2014 ein Wachstum von 2,7% zugetraut, dürfte das Wachstum nach ihrer heutigen Einschätzung 2014 geringer ausfallen. Die Bremseffekte des Extremwetters im ersten Quartal 2014 – ein regelrechter Kälteschock – und die der Korrektur des offensichtlich ungewollten Lageraufbaus im zweiten Halbjahr 2013 sind zu belastend.

Fortschritte an der Euro-Peripherie

In vielen Volkswirtschaften der Eurozone wurde die Talsohle der Rezession 2013 vielerorts erreicht.

Seit dem dritten Quartal 2013 nimmt die wirtschaftliche Aktivität in Spanien wieder zu. Nach neun Quartalen Rezession konnte das spanische Volkseinkommen im ersten Quartal 2014 ein leichtes Plus von 0,4% (gegenüber dem Vorquartal) verzeichnen. Treiber dieser Trendwende ist das Reform- und Konsolidierungsprogramm der spanischen Regierung. Beispielsweise wurde mit der umgesetzten Reform des Pensionssystems eine zukünftige Kostenexplosion verhindert. Erste positive Wirkungen auf das Staatsbudget durch diese Reform werden bereits im Jahr 2014 erwartet. Reformen in Spanien haben die Effizienz des spanischen Arbeitsmarktes verbessert. Im ersten Quartal 2014 lag die Arbeitslosenquote bei 25,4%. Dies ist zwar gemessen an der Durchschnittsquote der Jahre 1999 bis 2014 (14,7%) deutlich erhöht, liegt aber 0,9 Prozentpunkte unter der Höchstmarke des Vorjahres. Dennoch belasten die Steuererhöhungen und die hohe, nur langsam sinkende Arbeitslosigkeit den spanischen Konsum stark, auch wenn die Neuausrichtung des spanischen Wachstums- und Wirtschaftsmodells auf einem guten Weg ist. Letzteres zeigt sich auch an der positiven Entwicklung des spanischen Leistungsbilanzsaldos: Zum Jahresende 2013 betrug der Überschuss der Leistungsbilanz 0,8% des BIP. Damit hat Spanien zum ersten Mal seit 1995 einen Überschuss erwirtschaftet.

Im zweiten Quartal 2014 wurde Portugal ohne weitere Auflagen oder eine vorsorgliche Kreditlinie aus dem von der Troika (EU, IWF und EZB) überwachten Rettungs- und Anpassungsprogramm entlassen. Die Troika-Mitglieder haben erneut lobend erwähnt, wie reibungslos die Sparauflagen von der portugiesischen Regierung umgesetzt wurden. Infolge dieser Verbesserungen und Reformen konnte Portugal im zweiten Quartal 2013 erstmals wieder Zuwächse der wirtschaftlichen Aktivität vermelden. Zum Jahresanfang 2014 kam dann ein leichter Dämpfer. Nach einem Plus von 0,5% im Dezember 2013 ist die portugiesische Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2014 um -0,6% gefallen. Dies sollte 2014 eine Ausnahme bleiben.

Etwas differenzierter gestaltet sich die Lage in Italien: Die Wirtschaftsleistung des Landes schrumpfte 2013 um gut 2% und damit merklich stärker als in Portugal (-1,4%) oder Spanien (-1,2%). Dieser Unterschied ist der besonderen politischen Lage Italiens geschuldet. Unter der Leitung von Premier Matteo Renzi arbeitet bereits die zweite Regierung nach dem Ende der Technokraten-Regierung Mario Montis. Die neue Regierung hat bereits einige Reformvorhaben, wie beispielsweise eine Wahlrechtsreform, verkündet. Wirkliche Großtaten sind aber bislang nicht erfolgt. Insgesamt strebt die Regierung Renzi eine langsame Budgetkonsolidierung an und hat 2013 das Maastrichter Defizitkriterium nur sehr knapp erreicht (3,0%). Positiver Nebeneffekt des langsameren Tempos ist, dass der Wirtschaftsabschwung etwas an Fahrt verliert und die italienische Volkswirtschaft 2014 – wenn auch nur sehr langsam – wachsen dürfte. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit bleibt Italiens zentrales Problem. Nach Schätzungen der OECD steigen die Lohnstückkosten Italiens weiterhin an, während diese in Spanien merklich gesunken sind.

Kern und Semi-Kern der Eurozone: Erholung auf niedrigem Niveau

Dieses Wachstumsbild bedeutet für den wirtschaftlich robusteren Kern der Eurozone und die Staaten des Semi-Kerns, wie beispielsweise Frankreich, dass auch hier die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Dazu fällt die Belebung in Spanien, Portugal und Italien zu gering aus. Als Wachstumstreiber im innereuropäischen Handel treten diese Staaten nicht auf den Plan. Während in den USA der Extremwinter die Produktion störte, konnten sich viele Gewerbe in Deutschland über einen ausgesprochen milden Winter freuen. Dadurch konnte in vielen Außenberufen im ersten Quartal 2014 nahezu ununterbrochen gearbeitet werden. Diese günstige Wetterlage hatte in Deutschland im ersten Quartal 2014 einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung um 0,8% gegenüber dem Vorquartal zur Folge.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Frankreich spürt die krisenbedingt geringe Nachfrage aus den wichtigen Handelspartnern der Euro-Peripherie. Auch hat die internationale Wettbewerbsfähigkeit Frankreichs durch falsche staatliche Eingriffe in den Arbeitsmarkt (zum Beispiel die Einführung der 35-Stunden-Woche) deutlich abgenommen. Diese Probleme geht die Regierung des sozialistischen Präsidenten François Hollande bislang nur sehr zaghaft an.

Ausblick: Warten auf 2015! Der Blick nach vorne

Die verbesserten Rahmenbedingungen wirkten sich nicht wie erhofft positiv auf das Wachstum der Weltwirtschaft aus. Zwar wurde die grundlegende Formel zur Rettung des Euros (finanzielle Unterstützung gegen Reformen) nicht geändert. Dennoch zeigt der Wachstumseinbruch Portugals in den ersten drei Monaten des Jahres, dass die Erholung der Euro-Peripherie kein Selbstläufer ist. Zu massiv scheinen die Missstände in den Bilanzen des Privat- und Staatssektors zu sein.

Konjunkturaussichten für USA: 2014 wie 2013, aber 2015 wird besser

Die extreme Kälte, unter der die USA im ersten Quartal 2014 zu leiden hatten, hat die wirtschaftliche Aktivität merklich gebremst (Wachstum Q1/2014: -0,7% bis -0,8%). Vielerorts berichteten die Unternehmen über eine mangelhafte Auslastung ihrer Produktionskapazitäten, da die Arbeitnehmer durch die Folgen des Wintereinbruchs nicht oder nur mit großen Schwierigkeiten zum Arbeitsplatz gelangen konnten. Die negativen Folgen dieser Extremkälte scheint die US-Volkswirtschaft im zweiten Quartal 2014 jedoch überwunden zu haben. Insbesondere die Stimmung in der US-Wirtschaft hat sich laut dem Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe (Juni 2014 bei 55,3 Punkten, +2,8 Punkte gegenüber dem Vorjahr) aufgehellt. Der wetterbedingte Einbruch im Januar 2014 auf 51,3 Punkte konnte kompensiert werden.

Für die FED und ihre Präsidentin Janet Yellen ist und bleibt 2014 ein entscheidendes Jahr. Unter ihrem Vorgänger Ben Bernanke hat die FED bereits angefangen, die dritte Runde der Ankaufprogramme von US-Staatsanleihen und von mit Hypotheken besicherten Anleihen von in Summe 85 Mrd. USD pro Monat auf aktuell 35 Mrd. USD pro Monat zu reduzieren – aufgeteilt in 20 Mrd. USD für US-Staatsanleihen und 15 Mrd. USD für mit US-Hypotheken besicherte Wertpapiere. Bislang hat die FED in diesem Prozess relativ glücklich agiert. Der befürchtete Vertrauensverlust an den Finanzmärkten ist ausgeblieben. Sollte die FED weiterhin im bisherigen Tempo ihr Ankaufprogramm kürzen, dann dürfte sie die Ankäufe von Anleihen im Oktober dieses Jahres beenden. Dieses Enddatum für die Wertpapierankäufe der FED wurde in der jüngeren Vergangenheit durch öffentliche Reden der Mitglieder des Offenmarkt-Ausschuss und die Sitzungsprotokolle bestätigt.

Dennoch sind die Risiken und Schwierigkeiten eines Ausstiegs der FED aus den geldpolitischen Sondermaßnahmen nicht zu unterschätzen. Die FED ist nicht die erste Zentralbank, die Ankäufe von Staatsanleihen in die Tat umgesetzt hat. Den Ausstieg aus diesen Maßnahmen zu meistern, ist bislang nur wenigen Zentralbanken geglückt. Besonders abschreckend dürfte das Beispiel der japanischen Zentralbank Anfang der 2000er Jahre sein. Mit einer verfrühten Zinserhöhung und einem zu schnellen Ausstieg aus ihrem Quantitative-Easing-Programm hatte die japanische Zentralbank den Erholungsprozess abgewürgt und die Rezession damit weiter verlängert. Die FED-Präsidentin Janet Yellen will mittels einer glaubhaften Selbstfestlegung des US-Leitzinses auf dem aktuellen Niveau von 0% bis 0,25% (Forward-Guidance) die Risiken des Einstiegs in den Ausstieg begrenzen.

Der Erfolg dieser Strategie ist nicht sicher. An den Märkten wird trotz aller Kommunikationskniffe, die die FED ohne Zweifel beherrscht, bereits mit einer ersten Zinserhöhung gerechnet. Die zweijährige US-Treasury handelt gegenwärtig zu einer Rendite von 0,54%. Damit ist der erste kleine Zinsschritt von 25 Bp auf 0,5% eingepreist. Ein Blick auf die Future-Kontrakte auf den US-Leitzins zeigt, dass die Marktteilnehmer diesen ersten Zinsschritt früh im zweiten Halbjahr 2015 ausgemacht haben. Sollte sich jedoch die fulminante Verbesserung der Bedingungen am US-Arbeitsmarkt so wie in den vergangenen Monaten fortsetzen, dürften marktseitig die Spekulationen über einen früheren Zeitpunkt der Zinserhöhung zunehmen. Aus Sicht der FED dürfte es deshalb in den kommenden Monaten besonders wichtig sein, diesen Prozess und die Erwartungsbildung in den Märkten sehr aktiv zu begleiten, damit das US-Renditeniveau nicht vorschnell ansteigt und die Erholung der US-Konjunktur abwürgt.

Noch passt die aktuelle Inflationsentwicklung zur Zielfunktion der FED und macht, vom Inflationsziel her betrachtet, keine Politikänderung notwendig. 2014 dürfte zum Jahresende eine Kernrate von 1,5% und eine Headline-Rate von 2% erreicht werden. Die erwarteten Raten für das Jahr 2015 steigen jedoch und liegen mit prognostizierten 2,2% oberhalb der Komfortzone der FED. Da sich auch die Lage am Arbeitsmarkt bes-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

sert, fehlen der FED bald die Argumente, sich einer Zinserhöhung zu verschließen. Die Tatsache, dass viele potenziell Erwerbstätige durch die Krise aus der offiziellen Statistik herausgefallen sind, könnte von Janet Yellen als Argument genutzt werden, die Falken im Offenmarktausschuss zu vertrösten. Auch wenn die FED 2015 eine erste Zinserhöhung vornimmt, dann ist dies eher als ein Zeichen der Normalisierung der US-Konjunktur zu sehen. Die Geldpolitik bleibe auch in diesem Fall gemessen an historischen Erfahrungen sehr locker. Deshalb rechnet die EAA 2015 mit einer spürbaren Beschleunigung der US-Konjunktur. Die US-Volkswirtschaft wird 2015 mit 3% wachsen.

Wichtige makroökonomische Prognosen in der Übersicht

Realwirtschaftliche Indikatoren	Wachstum		Inflation		Arbeitslosigkeit		Budgetsaldo (% des BIP)	
	2014 in %	2015 in %	2014 in %	2015 in %	2014 in %	2015 in %	2014 in %	2015 in %
USA	1,7	3,0	2,0	2,2	6,2	5,7	-2,5	-2,4
Eurozone	1,0	1,5	0,7	1,2	11,6	11,3	-2,6	-2,2
Kern & Semi-Kern								
Deutschland	2,0	2,0	1,0	1,6	6,7	6,5	0,1	0,0
Frankreich	0,7	1,3	0,8	1,2	10,4	10,3	-3,8	-3,3
Peripherie								
Griechenland	0,3	1,7	-1,0	0,1	26,5	25,8	-2,0	-1,3
Irland	1,9	2,4	0,5	1,2	11,6	10,6	-4,8	-3,0
Portugal	0,9	1,5	0,0	0,7	15,1	14,6	-4,0	-3,0
Spanien	1,1	1,6	0,3	0,9	25,1	24,0	-5,7	-4,8
Italien	0,3	1,0	0,5	1,0	12,6	12,4	-2,9	-2,5
Aufstrebende Volkswirtschaften								
Asien	6,4	6,3	2,7	3,7	4,1	4,1	-1,8	-2,0
Lateinamerika	1,8	2,7	10,4	9,3	5,9	6,1	-3,6	-3,3
Ost-Europa & Afrika	1,7	2,5	5,5	4,9	9,0	8,9	-1,8	-1,7
BRIC-Staaten								
Brasilien	1,3	1,7	6,4	6,2	5,2	5,6	-3,9	-3,5
Russland	0,5	1,5	7,0	5,6	5,6	5,7	-0,3	-0,5
China	7,4	7,2	2,5	3,0	4,1	4,1	-2,1	-2,1
Indien	4,7	5,4	9,5	8,0	NA	NA	-4,7	-4,5

Quelle: Bloomberg, EAA

Eurozone: Das Ende der Double-Dip-Rezession?

Die Erholung der unterschiedlichen Geschwindigkeiten in der Eurozone setzt sich im zweiten Halbjahr 2014 und 2015 fort. Das Volkseinkommen Deutschlands wird 2014 um gut 2% wachsen. Dies ist, verglichen mit dem schwachen Wachstum 2013 (+0,4%), eine merkliche Beschleunigung und liegt über dem Potenzialwachstum Deutschlands. Dieses liegt nach einer Schätzung der Bundesbank bei 1,25% pro Jahr. Auch 2015 sollte die deutsche Wirtschaft mit 2% wachsen. Damit dürfte sich der positive Trend am deutschen Arbeitsmarkt in den kommenden Monaten fortsetzen. Auch in Frankreich ist dieses Jahr mit etwas mehr Wachstum als 2013 zu rechnen (rund 0,7%). Für 2015 ist eine weitere Beschleunigung auf 1,3% zu erwarten. Eine moderate Verbesserung wird auch für die Staaten der Euro-Peripherie erwartet.

Spaniens Wirtschaft dürfte 2014 um gut 1,1% wachsen. Die Verbesserung der spanischen Wettbewerbsfähigkeit trägt Früchte und ermöglicht diese Beschleunigung. 2015 hält die EAA eine Wachstumsrate von 1,6% für möglich. Einhergehen wird diese Wachstumsbeschleunigung mit einer weiteren Besserung des Arbeitsmarktes. Zum Jahresende 2015 rechnet die EAA mit einer Arbeitslosenquote von 24% (aktuell 25,4%). Wichtig bleibt jedoch, dass die Gesundung des spanischen Finanzsystems weitere Fortschritte macht. Die Banken Spaniens bleiben von den weiter sinkenden Immobilienpreisen und steigenden Zahlen leistungsge störter Kredite belastet. Sie halten sich daher in der Kreditvergabe an spanische Unternehmen und Haushalte zurück. Auch in Portugal und in Italien dürfte 2014 der Wendepunkt erreicht werden. Die Wirtschaftsleistung Portugals wird 2014 voraussichtlich um 0,9% steigen. Italien dürfte sich aus der Rezession befreit haben und zu einem sehr schwachen Wachstum von rund 0,3% im Jahr 2014 zurückfinden.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Finanzmarktausblick 2014

Realwirtschaftlich stehen die Zeichen in der Weltwirtschaft weiter auf Erholung – wenn auch mit sehr langsamer Geschwindigkeit. Die Renditetrends in der Eurozone und den USA werden sich weitgehend parallel entwickeln. Der internationale Renditeverbund wird dafür sorgen, dass sich ein Zins- und Renditeanstieg in den USA im zweiten Halbjahr 2014 auch bei Bundesanleihen zeigen wird. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen dürfte zum Jahresende 2014 bei gut 1,7% liegen, während die Rendite der US-amerikanischen Pendants voraussichtlich 3,1% betragen dürfte.

Wichtige Finanzmärkte im Überblick

Finanzmärkte Ende 2014	Leitzinsen in %	2-J-Rendite in %	10-J-Rendite in %
USA	0,25	0,80	3,10
Eurozone	0,15	0,10	1,70
Kern & Semi-Kern			
Deutschland	0,15	0,10	1,70
Frankreich	0,15	0,20	1,90
Peripherie			
Spanien	0,15	0,60	2,80
Italien	0,15	0,80	3,00

Quelle: Bloomberg, EAA

Da sich auch die Peripherie-Staaten weiter stabilisieren werden, dürften die Risikoaufschläge gegenüber deutschen Bundesanleihen weiter sinken. Aktuell wird diese Entwicklung durch Portfolioumschichtungen unterstützt. Auch die Geldpolitik der EZB tut ihr Übriges. Mit dem neuen Instrument der EZB, den zielgerichteten Langfristendern (TLTROs), wird den Banken in der Eurozone nach Berechnungen der EZB frische Liquidität im Volumen von bis zu 400 Mrd. EUR zufließen. Zwar sollen die Banken diese Liquidität zur Vergabe frischer Kredite an die Realwirtschaft der Eurozone nutzen. Projekte, die sich zu finanzieren lohnen, müssen die Banken aber noch ausfindig machen. Deshalb hat die EZB nichts gegen eine zwischenzeitliche Investition in Euro-Staatsanleihen der Peripherie einzuwenden. Ansonsten hätte sie den Verwendungsnachweis für die TLTRO-Milliarden nicht erst für das Jahr 2016 angesetzt. Die zusätzliche Nachfrage der Banken wird den Trend zur Einengung der Spreads auch im zweiten Halbjahr 2014 und 2015 weiter unterstützen. Die unterschiedliche Ausrichtung der Geldpolitik der FED und der EZB werden sich auch am Devisenmarkt bemerkbar machen. Der US-Dollar wird gegen den Euro weiter aufwerten. Zum Jahresende 2014 wird mit einem Kurs von rund 1,30 USD/EUR zu rechnen sein.

Geschäftstätigkeit der EAA

Die EAA wickelt die von der ehemaligen WestLB AG (nunmehr Portigon AG) und deren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbezüge wertschonend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarktes in Deutschland.

Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels. Sie gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 oder der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates in der jeweils geltenden Fassung bedürfen.

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht durch die FMSA. Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

Grundlagen der Arbeit der EAA sind § 8a FMStFG, ihr Statut, die Geschäftsordnungen für Verwaltungsrat und Vorstand und deren jeweilige Ausschüsse sowie die Abwicklungs- und Risikostrategie. Für die Befüllungen der EAA wurde jeweils ein Antragsabwicklungsplan von der ehemaligen WestLB erstellt und durch die FMSA genehmigt.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Die Abwicklungspläne für die Befüllungen der EAA wurden zu einem Gesamtabwicklungsplan (Abwicklungsplan) zusammengefasst. Dieser wird mindestens vierteljährlich durch die EAA überprüft und gegebenenfalls angepasst, um veränderte Umstände – zum Beispiel aktuelle Marktentwicklungen – zu berücksichtigen. Änderungen beziehungsweise Anpassungen des Abwicklungsplans sind von der FMSA zu genehmigen. Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der EAA anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios (Cluster) und Normstrategien und enthält einen Zeitplan für die Abwicklung. Als Abwicklungswege kommen der Verkauf vor Fälligkeit, das Halten bis zur Fälligkeit oder die Restrukturierung der Position infrage. In den Abwicklungsberichten informiert die EAA die FMSA, ihren Verwaltungsrat und die Beteiligten regelmäßig über den Ablauf der Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungsplans und dokumentiert den Abwicklungserfolg.

Am Stammkapital der EAA sind das Land NRW mit rund 48,2%, der Rheinische Sparkassen- und Giroverband und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe mit je rund 25% sowie der Landschaftsverband Rheinland und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit je rund 0,9% beteiligt.

Organe der EAA sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Der Vorstand der EAA besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens fünf Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der EAA und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich.

Der Verwaltungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Elf Mitglieder werden von der Trägerversammlung ernannt. Ein Mitglied wird von der FMSA, handelnd für den FMS, entsandt. Die Mitglieder wählen auf Vorschlag des Landes NRW einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand der EAA und überwacht seine Geschäftsführung; daneben obliegen ihm weitere nach dem Statut zugewiesene Aufgaben.

Die Trägerversammlung setzt sich aus je einem Vertreter der am Stammkapital Beteiligten zusammen. Ihr obliegt unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses der EAA.

Abwicklungsbericht

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA sowie die Gremien der EAA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Zum 30. Juni 2014 beläuft sich das Bankbuch-Portfolio auf 63,1 Mrd. EUR (alle Angaben zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011). Im ersten Halbjahr 2014 reduzierte sich das Nominalvolumen um 7,6 Mrd. EUR. Seit dem 1. Januar 2012 verringerte sich das gesamte Bankbuch-Portfolio um 63,3 Mrd. EUR beziehungsweise 50,1%.

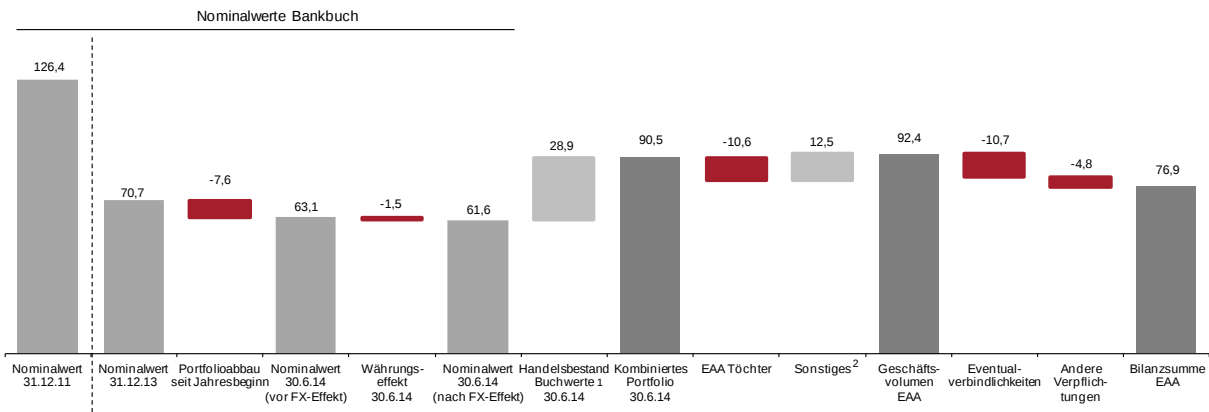
Das Handelsbestand-Portfolio beträgt per 30. Juni 2014 nominal 532,8 Mrd. EUR. Insgesamt wurde im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2014 das Nominalvolumen des Handelsbestands um 111,8 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Seit der Übernahme hat sich der Handelsbestand um 531,3 Mrd. EUR beziehungsweise 49,9% verringert.

Die Entwicklung der Nominalbeträge des Portfolios seit dem 1. Januar 2014 und die Überleitung zur Bilanzsumme der EAA zum 30. Juni 2014 ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Überleitung des übertragenen Nominalvolumens zur Bilanzsumme in Mrd. EUR



¹ Angabe entspricht Buchwerten für Handelsbestands-Aktiva

² Enthält Geldmarktgeschäfte, Barsicherheiten und andere für das Abwicklungsportfolio nicht relevante Vermögensgegenstände

Nach der Steuerungslogik der EAA wird der Abwicklungsplanerfolg sowohl anhand der Reduzierung des Nominalvolumens vor Wechselkurseffekten (das heißt zu konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011 für das Bankbuch beziehungsweise per 30. Juni 2012 für den Handelsbestand) als auch bezogen auf die Auswirkungen auf den Abwicklungsplan ermittelt. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und der Refinanzierungsaufwand für diese Risikopositionen berücksichtigt.

Im ersten Halbjahr 2014 erzielte die EAA einen positiven Abwicklungsplan-Effekt von 25,8 Mio. EUR aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des Bankbuch-Portfolios. Dazu trugen Maßnahmen insbesondere im NPL-Portfolio bei.

Abwicklungserfolg

Abwicklungserfolg Bankbuch

Vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2014 verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen von 70,7 Mrd. EUR auf 63,1 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011, einschließlich der Nominalwerte garantierter und durch Tochtergesellschaften der EAA gehaltener Risikopositionen). Das entspricht einem Nominalabbau von 7,6 Mrd. EUR (10,7%). Zu aktuellen Wechselkursen per 30. Juni 2014 beträgt das Volumen 61,6 Mrd. EUR.

Cluster	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2011)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2014)	
	Nominal 30.6.2014	Nominal 31.12.2013	Veränderung zum 31.12.2013		Nominal 30.6.2014	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Structured Securities	20.238,8	21.618,5	-1.379,7	-6,4	19.536,9	-701,9
WestImmo Commercial	9.250,8	11.115,4	-1.864,6	-16,8	9.259,6	8,8
Public Finance	8.593,2	7.353,6	1.239,6	16,9	8.458,0	-135,2
Energy	5.178,3	5.878,6	-700,3	-11,9	5.047,4	-130,9
NPL	4.317,1	6.320,9	-2.003,8	-31,7	4.124,5	-192,6
Financial Institutions	2.912,0	3.678,0	-766,0	-20,8	2.869,8	-42,2
Andere Cluster	12.609,3	14.689,5	-2.080,2	-14,2	12.337,8	-271,5
EAA (Bankbuch) Gesamt	63.099,5	70.654,5	-7.555,0	-10,7	61.634,0	-1.465,5

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens

Das Bankbuch verzeichnete im ersten Halbjahr 2014 einen maßgeblichen Abbau in den Clustern Structured Securities, WestImmo Commercial und NPL. Die Nominalreduzierung im Cluster Structured Securities ist im

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Wesentlichen auf Teilrückzahlungen der Phoenix A1-Note (USD), A2-Note (EUR), B-Note und X-Note sowie der vollständigen Rückzahlung der Phoenix A1-Note (EUR) zurückzuführen. Dem Nominalabbau in den Clustern NPL und WestImmo Commercial stehen Nominalerhöhungen in den Clustern Public Finance und Real Estate (enthalten in Andere Cluster) gegenüber. Der Nominalabbau für das Cluster NPL liegt im Wesentlichen an der Umkategorisierung portugiesischer Engagements von NPL nach Public Finance aufgrund der verbesserten Risikosituation. Die Änderung im Cluster WestImmo Commercial ist teilweise bedingt durch die Umbuchung des WestImmo Carve-Out-Portfolios in die Cluster Real Estate und Public Finance. Weitere Ausführungen zur Übernahme des Carve-Out-Portfolios enthält das Kapitel „Vermögenslage“. Der Nominalrückgang in Andere Cluster verteilt sich über den Rest des Portfolios, wobei Veränderungen vor allem in den Clustern Industrials, Infrastructure und WestImmo Retail zu verzeichnen waren.

Abwicklungserfolg Handelsbestand

Cluster ²	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2012)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2014)	
	Nominal 30.6.2014	Nominal 31.12.2013	Veränderung zum 31.12.2013		Nominal 30.6.2014	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Rates	522.378,9	634.593,2	-112.214,3	-17,7	507.167,4	-15.211,5
Credit	1.479,3	1.969,4	-490,1	-24,9	1.447,7	-31,6
Equity	8.374,8	7.471,1	903,7	12,1	7.852,2	-522,6
Andere Cluster	523,9	507,0	16,9	3,3	491,0	-32,9
EAA (Handelsbestand) Gesamt	532.756,9	644.540,7	-111.783,8	-17,3	516.958,3	-15.798,6

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens

² Darstellung der Cluster in der neuen Struktur des Abwicklungsplans 2014; zur Verbesserung der Vergleichbarkeit sind die Vorjahreswerte entsprechend angepasst worden

Der Nominalwert des Handelsbestands stellt das den Derivaten zugrunde liegende Geschäftsvolumen und nicht das im Risiko stehende Engagement dar.

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2014 verringerte sich das Nominalvolumen des Handelsbestands von 644,5 Mrd. EUR auf 532,8 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012). Der Abbau resultiert im Wesentlichen aus Fälligkeiten und der aktiven Auflösung/Steuerung von Geschäften. Haupttreiber des Abbaus war das Cluster Rates mit einem Nominalrückgang von insgesamt 112,2 Mrd. EUR, der sich aus rund 74,2 Mrd. EUR planmäßigen Fälligkeiten und rund 38,0 Mrd. EUR aktivem Management zusammensetzt. Das Nominalvolumen der übrigen Cluster hat sich nicht signifikant verändert.

Lage der EAA

Ertragslage

Die Ertragslage der EAA ist im ersten Halbjahr 2014 im Wesentlichen durch das positive Zinsergebnis von 63,1 Mio. EUR, den Provisionsüberschuss von 27,3 Mio. EUR sowie das Finanzanlageergebnis von 175,9 Mio. EUR geprägt. Der Verwaltungsaufwand beläuft sich auf 167,6 Mio. EUR und besteht hauptsächlich aus Aufwendungen für die Erbringung von Dienstleistungen durch Portigon in Höhe von 131,1 Mio. EUR.

Aus Zuführungen und Auflösungen zur Kreditrisikovorsorge ergibt sich ein Nettoergebnis von -64,8 Mio. EUR.

Im Folgenden wird die Erfolgsrechnung so dargestellt, wie sie in der internen Steuerung verwendet wird.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

	1.1. - 30.6.2014	1.1. - 30.6.2013	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss	63,1	156,5	-93,4	-59,7
Provisionsüberschuss	27,3	46,8	-19,5	-41,7
Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands	-2,7	36,2	-38,9	>-100
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-0,7	-2,4	1,7	70,8
Personalaufwand	-10,9	-8,8	-2,1	-23,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	-156,7	-187,7	31,0	16,5
davon: Aufwendungen für Service Level Agreements mit Portigon	-131,1	-160,0	28,9	18,1
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	175,9	-9,7	185,6	>100
Ergebnis vor Risikovorsorge	95,3	30,9	64,4	>100
Kreditrisikovorsorge	-64,8	-5,3	-59,5	>-100
Ergebnis vor Steuern	30,5	25,6	4,9	19,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,6	-0,5	-0,1	-20,0
Jahresüberschuss	29,9	25,1	4,8	19,1
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.460,3	-2.519,3	59,0	2,3
Bilanzverlust	-2.430,4	-2.494,2	63,8	2,6

Finanzlage und Emissionsaktivitäten

Der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Commercial Paper – hauptsächlich in EUR, USD und GBP – beträgt 41,3 Mrd. EUR. Darin enthalten ist das globale Commercial Paper-Programm mit einem Nominalvolumen im Gegenwert von 6,9 Mrd. EUR.

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2014 wurden unter dem Euro Medium Term Notes-Programm Neuemissionen – hauptsächlich Inhaberschuldverschreibungen – in Höhe von 3,2 Mrd. EUR abgeschlossen, davon 1,9 Mrd. EUR Gegenwert in US-Dollar. Weiterhin wurden 30,0 Mio. EUR Schuldscheindarlehen gegeben.

Unter dem globalen Commercial Paper-Programm wurde als Ersatz für fällige Geschäfte ein Nominalvolumen von umgerechnet 6,9 Mrd. EUR emittiert.

Zum 30. Juni 2014 belief sich der Bestand an im Rahmen der Liquiditätssteuerung zurückgenommenen Wertpapieren auf ein Nominalvolumen von 88,8 Mio. EUR. Hierbei handelt es sich um Wertpapiere mit kurzer Restlaufzeit.

Im Liquiditätsstresstest verzeichnete die EAA im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2014 jederzeit eine Nettoliquidität, die über der Mindestschwelle lag.

Vermögenslage

Bilanzposten Aktiva

	30.6.2014	31.12.2013	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	14.383,4	14.885,1	-501,7	-3,4
Forderungen an Kunden	14.278,2	15.711,9	-1.433,7	-9,1
Wertpapiere (soweit nicht Handelsbestand)	17.408,6	18.856,8	-1.448,2	-7,7
Handelsbestand	28.854,7	26.897,8	1.956,9	7,3
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	1.648,8	1.896,0	-247,2	-13,0
Sonstige Aktiva	297,2	663,5	-366,3	-55,2
Bilanzsumme	76.870,9	78.911,1	-2.040,2	-2,6

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Bilanzposten Passiva

	30.6.2014	31.12.2013	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.329,5	5.984,3	-654,8	-10,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.649,5	6.732,0	-82,5	-1,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	35.009,2	38.123,5	-3.114,3	-8,2
Handelsbestand	28.823,7	27.119,6	1.704,1	6,3
Rückstellungen	421,4	341,4	80,0	23,4
Sonstige Passiva	51,8	54,4	-2,6	-4,8
Eigenkapital	585,8	555,9	29,9	5,4
Bilanzsumme	76.870,9	78.911,1	-2.040,2	-2,6
Eventualverbindlichkeiten	10.695,1	11.595,4	-900,3	-7,8
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	4.870,1	4.633,1	237,0	5,1
Geschäftsvolumen	92.436,1	95.139,6	-2.703,5	-2,8

Die Bilanzsumme der EAA beträgt zum 30. Juni 2014 76,9 (Vorjahr 78,9) Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, liegt bei 92,4 (Vorjahr 95,1) Mrd. EUR.

Die EAA hat rückwirkend zum 1. Januar 2014 im Rahmen einer Abspaltung Aktiva in Höhe von 0,7 Mrd. EUR und Passiva in Höhe von 0,3 Mrd. EUR von der WestImmo übernommen. Der Beteiligungsbuchwert wurde an das kleinere Geschäftsvolumen der WestImmo angepasst. Ihr Eigenkapital reduzierte sich in diesem Zusammenhang um 448,7 Mio. EUR.

Die Forderungen an Kreditinstitute sanken zum 30. Juni 2014 gegenüber dem Vorjahresende um 0,5 Mrd. EUR. Diese Veränderung ist auf deutlich geringere Geldmarktanlagen zurückzuführen. Gegenläufige Effekte ergaben sich bei der Stellung von Barsicherheiten im Derivategeschäft sowie aus der gestiegenen Refinanzierung einer Tochtergesellschaft.

Der Abbau der Forderungen an Kunden gegenüber dem Vorjahresende spiegelt den Abwicklungserfolg des ersten Halbjahres 2014 wider. Die Position enthält von der WestImmo übernommene Kredite in Höhe von 0,3 Mrd. EUR.

Bei den Wertpapieren ist ein Rückgang durch Rückzahlungen, im Wesentlichen von strukturierten Wertpapieren, zu verzeichnen. Gegenläufig sind darin von der WestImmo übertragene Wertpapiere in Höhe von 0,3 Mrd. EUR enthalten.

Der Anstieg der Handelsaktiva um 2,0 Mrd. EUR ist im Wesentlichen auf eine rückläufige Entwicklung der Zinskurve und damit verbundener Barwerteffekte zurückzuführen. Dies spiegelt sich in nahezu gleicher Höhe in den Handelspassiva wider.

Bezüglich weiterer Ausführungen zu den Veränderungen wird auf das Kapitel „Abwicklungsbericht“ verwiesen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft besteht aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien. In den Eventualverbindlichkeiten sind zudem die Risikopositionen von Portigon enthalten, die über den Transferweg „Garantie“ übertragen wurden. Zu den Forderungen gehören auch Namens- und andere nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. Ferner sind in den Forderungen Termingelder und grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen aus dem Privatkundengeschäft enthalten.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Kreditgeschäft

	30.6.2014	31.12.2013	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	14.383,4	14.885,1	-501,7	-3,4
Forderungen an Kunden	14.278,2	15.711,9	-1.433,7	-9,1
Eventualverbindlichkeiten	10.695,1	11.595,4	-900,3	-7,8
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	4.870,1	4.633,1	237,0	5,1
Kreditgeschäft	44.226,8	46.825,5	-2.598,7	-5,5

Resümee der Geschäftslage

Der Ausweis eines positiven Ergebnisses ist, wie dargelegt, auf den Abwicklungserfolg zurückzuführen. Durch diesen Portfolioabbau werden maßgeblich die Erträge aus Zinsen und Provisionen sowie das Finanzanlageergebnis und die Kreditrisikovorsorge beeinflusst.

Die Vermögenslage der EAA ist geordnet. Das Eigenkapital zum 30. Juni 2014 beträgt 585,8 Mio. EUR. Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Risikobericht

Gemeinsames Ziel der Haftungsbeteiligten, des FMS und der EAA ist es, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren. Die EAA hat im Berichtszeitraum weitere Fortschritte bei der Umsetzung des Abwicklungsplans erzielt. Im Mittelpunkt der Abwicklungstätigkeit stand dabei, mit dem Abbau der von Portigon übernommenen Risikoportfolios fortzufahren und die Risiken zu reduzieren.

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte auf die EAA übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand legt die Grundsätze der Risikopolitik und der Risikosteuerung fest und erörtert diese mit dem Risikoausschuss des Verwaltungsrats. Auf Empfehlung des Risikoausschusses beschließt der Verwaltungsrat über die in der Risikostrategie enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik.

Die Gesamtrisikostategie bildet das Rahmenwerk für die Risikosteuerung. Sie enthält Grundsätze des Risikomanagements, definiert die wesentlichen Risikoarten und nennt Kernelemente der Risikomanagementprozesse. Sie wird durch spezifische Einzelrisikostategien konkretisiert, einschließlich der damit verbundenen Abbaustrategien. Die wesentlichen Einzelstrategien bestehen für die Risikoklassen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle und sonstige Risiken. Die Risikostrategien werden mindestens jährlich überprüft.

Der Bereich Risikocontrolling ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken der EAA zuständig und hat insbesondere die Aufgaben:

- Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken,
- Durchführung der Risikoinventur und Erstellung des Gesamtrisikoprofils sowie
- Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse.

Der Bereich Risikocontrolling ist für Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken verantwortlich. Der Bereich Kreditrisikomanagement bildet die Marktfolge im Kreditgeschäft im Sinne der MaRisk. Insbesondere liegt in diesem Bereich die Kreditkompetenz. Ihm obliegen die Kreditrisikosteuerung und das Kreditrisikocontrolling. Er wird dabei durch den Bereich Controlling & Planung unterstützt. Die Bereiche Risikocontrolling und Kreditrisikomanagement überwachen und analysieren die Risikopositionen und die Auslastung der Limite und leiten – wenn erforderlich – risikomindernde Maßnahmen ein.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Das Risikomanagementsystem der EAA wird regelmäßig durch die Interne Revision der EAA überprüft.

Risikoberichterstattung

Risiken können nur nachhaltig gesteuert und überwacht werden, wenn sie transparent sind und die zugrunde liegenden Analyseergebnisse entscheidungsrelevant aufbereitet und kommuniziert werden. Deshalb gehört die Risikoberichterstattung zu den Kernaufgaben des Bereichs Risikocontrolling, der diese Aufgabe zusammen mit dem Bereich Controlling & Planung wahrnimmt. Dabei werden die FMSA, die verantwortlichen Komitees, der Vorstand sowie der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig über alle risiko- und ertragsrelevanten Entwicklungen informiert. Die Risikoberichterstattung ist Bestandteil des monatlichen Abwicklungsberichts.

Der Vorstand unterrichtet den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig mit Abwicklungsberichten und mit einer separaten, an die Informationsbedürfnisse der Gremien angepassten Risikoberichterstattung über die aktuelle Abwicklungs- und Gesamtrisikosituation der EAA.

Kreditrisiken

Kreditrisiken Bankbuch

Das Kreditrisikovolumen für die EAA inklusive ihrer Tochtergesellschaften wird regelmäßig und detailliert aus EAA-Perspektive ausgewertet, damit alle Adressenausfallrisiken im Portfolio identifiziert, analysiert, bewertet und gesteuert werden können. Anhand verschiedener Parameter, wie zum Beispiel Risikoarten, Ratingklassen, Laufzeiten und Regionen, identifiziert die EAA Risikokonzentrationen.

Das Nominalvolumen des Bankbuch-Portfolios (im Wesentlichen bestehend aus Krediten und Wertpapieren) ist im ersten Halbjahr 2014 um 7,6 Mrd. EUR auf 63,1 Mrd. EUR zurückgegangen (auf der Basis konstanter Wechselkurse per 31. Dezember 2011). Bezogen auf das gesamte Bankbuch-Portfolio hält (beziehungsweise garantiert) die EAA 71% des Nominalvolumens, die verbleibenden 29% entfallen auf die Tochtergesellschaften. Detaillierte Angaben zum Abwicklungserfolg sind im Kapitel „Abwicklungsbericht“ aufgeführt.

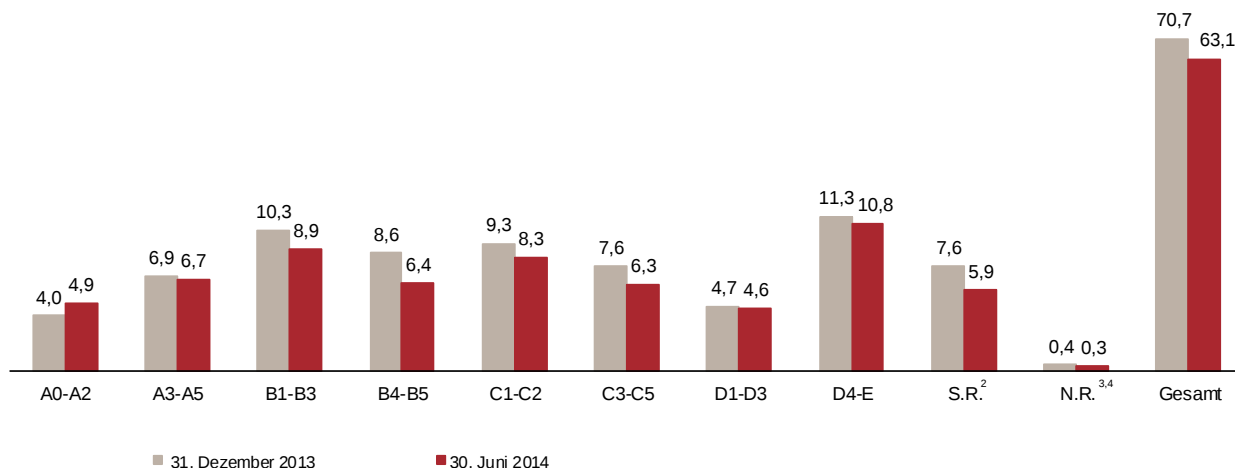
Die nachfolgenden Darstellungen zeigen jeweils das Nominalvolumen unter Durchschau auf die Positionen der Töchter WestImmo, EAA CBB, Basinghall sowie EAA KK.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Aufteilung Nominalvolumen nach internen Ratingklassen

in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

² Sonderrating gemäß Nichtratingkonzept

³ Nicht geratet

⁴ Enthält von der WestImmo zurückgekauft eigene Wertpapiere

Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen stellt, sofern vorhanden, auf das Rating des Bürgen ab.

Die Qualität des Bankbuch-Portfolios schlägt sich in einem Investment Grade-Anteil (Ratingklassen A0-C2) von rund 56% (31. Dezember 2013 55%) nieder. Etwa 18% (31. Dezember 2013 15%) des Nominalvolumens verfügen über ein sehr gutes Rating (A0-A5) und rund 37% (31. Dezember 2013 40%) sind den mittleren Ratingklassen B1-C2 zugeordnet. Die Ratingklasse S.R. beinhaltet die Öffnungsklauseln der Ratingerstellung, das Nichtratingkonzept der EAA und hat einen Anteil von rund 9% am Gesamtportfolio.

Die EAA strebt weiterhin einen Abbau des Portfolios über alle Ratingklassen hinweg an. So verteilt sich der Abbau im ersten Halbjahr 2014 weitgehend über alle Ratingklassen mit Ausnahme der Ratingklasse A0-A2, die sich um 0,9 Mrd. EUR erhöht hat. Dem liegt eine Verschiebung deutscher Gebietskörperschaften von der Ratingklasse S.R. nach A0-A2 im WestImmo Commercial Portfolio zugrunde. Der Rückgang in den Ratingklassen B1-B3 ist hauptsächlich auf die Teilrückzahlung der Phoenix A1-Note von 1 Mrd. EUR zurückzuführen. Reduzierungen in den Ratingklassen B4-B5 resultierten hauptsächlich aus Verschiebungen in die Ratingklassen C1-C2 sowie Fälligkeiten und Maßnahmen.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen unterliegt auch das Engagement im Energiesektor, welches zum Berichtsstichtag gut zur Hälfte in den mittleren Ratingklassen ausgewiesen wird, einer engen Beobachtung.

In der verbleibenden Ratingklasse N.R. sind im Wesentlichen Positionen des WestImmo Commercial-Portfolios enthalten.

Die Überleitung der internen auf externe Ratings ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

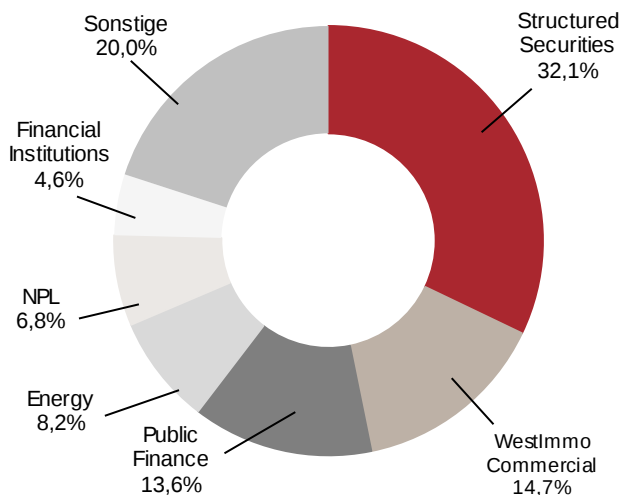
Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

INTERN	EXTERN			
EAA	Moody's	S&P	Fitch	
A0	Aaa	AAA	AAA	Investment Grade
A1	Aaa	AAA	AAA	
A2	Aa1	AA+	AA+	
A3	Aa2	AA	AA	
A4	Aa3	AA-	AA-	
A5	A1	A+	A+	
B1	A1	A+	A+	
B2	A2	A	A	
B3	A3	A-	A-	
B4	Baa1	BBB+	BBB+	
B5	Baa1	BBB+	BBB+	
C1	Baa2	BBB	BBB	Non-Investment Grade
C2	Baa3	BBB-	BBB-	
C3	Ba1	BB+	BB+	
C4	Ba2	BB	BB	
C5	Ba3	BB-	BB-	
D1	B1	B+	B+	
D2	B2	B	B	
D3	B2	B	B	
D4	B3	B-	B-	
D5	Caa1 bis C	CCC+ bis C	CCC+ bis C	
E	C	C	C	

Aufteilung Nominalvolumen nach Headline-Clustern

100% = 63,1 Mrd. EUR¹



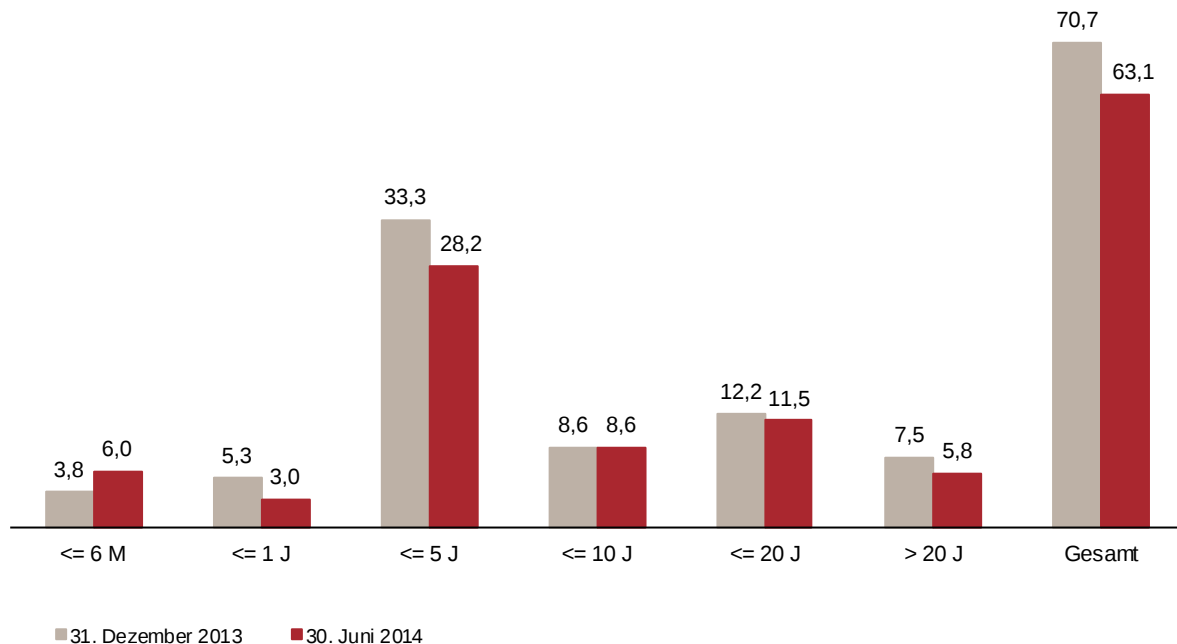
¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten

Das Bankbuch-Portfolio der EAA besteht aus 19 Headline-Clustern. Das größte Headline-Cluster ist Structured Securities mit einem Gesamtanteil von rund 32%. Dieses Portfolio besteht aus den drei Teilportfolios Phoenix (66% – weitere Details hierzu sind im Kapitel „Phoenix“ aufgeführt), Asset Backed Securities (26%) und EUSS (8%). Das WestImmo Commercial-Portfolio macht rund 15% des Gesamtportfolios aus (weitere Details hierzu sind im Kapitel „Beteiligungsrisiken“ aufgeführt).

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Aufteilung Nominalvolumen nach vertraglichen Laufzeiten¹ in Mrd. EUR²



¹ Bei Phoenix: erwartetes Rückzahlungsprofil

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

Die mittelfristigen Engagements mit vertraglichen Laufzeiten von einem Jahr bis zu fünf Jahren bilden mit einem Anteil von rund 45% den Schwerpunkt des Portfolios. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Engagements aus den Clustern Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix, siehe auch ergänzend die Tabelle „Kapitalstruktur Phoenix-Notes“ im Kapitel „Phoenix“), WestImmo Commercial, Public Finance, NPL, Financial Institutions und Energy.

Der Rückgang im Laufzeitband bis fünf Jahre resultiert im Wesentlichen aus der Teilrückzahlung der Phoenix A1-Note von 1 Mrd. EUR und Rückführungen im NPL und WestImmo Commercial Portfolio. Der Anstieg im Laufzeitband bis sechs Monate ist zusätzlich aus der Verschiebung aus dem Zeitablauf von Teilen des NPL, Public Finance und WestImmo Commercial Portfolios aus längeren Laufzeitbändern zu erklären.

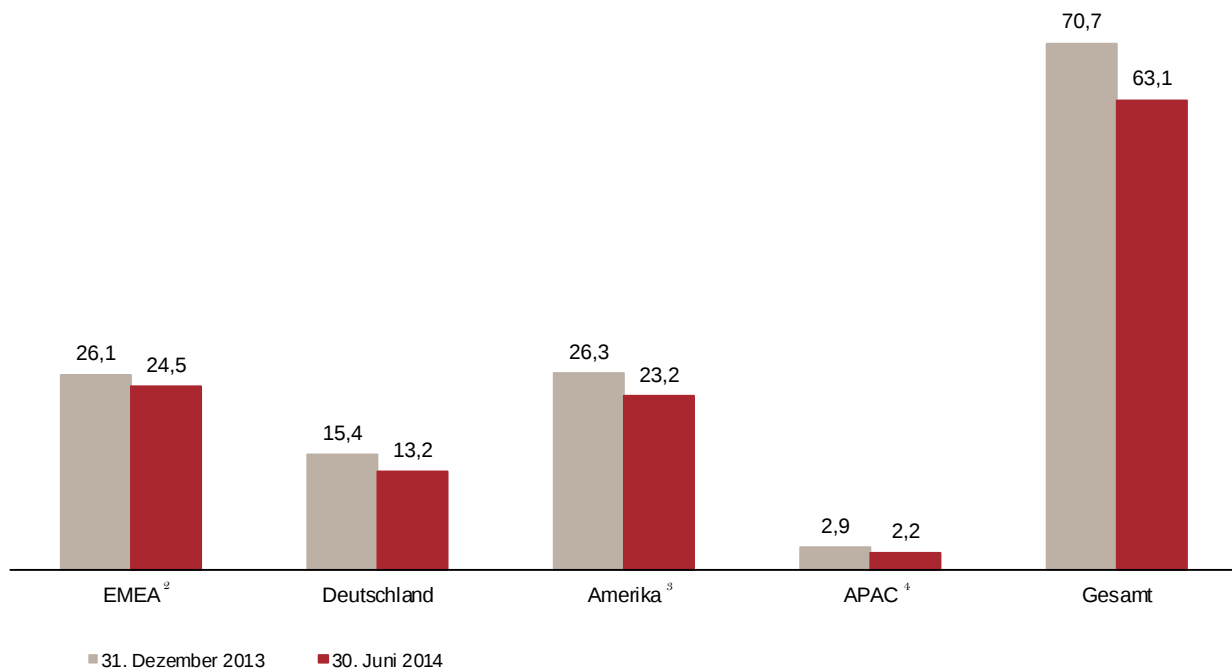
Die sonstigen Veränderungen innerhalb der Laufzeitbänder spiegeln die im ersten Halbjahr 2014 vorgenommenen Portfoliomaßnahmen wider.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Aufteilung Nominalvolumen nach Regionen

in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf der Basis der Kreditnehmer, beziehungsweise für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools

² Europe, Middle East and Africa; ohne Deutschland

³ Enthält 3,6 Mrd. EUR für die Phoenix B-Note, die durch das Land NRW garantiert ist

⁴ Asia, Pacific and Japan

Die Aufteilung des Nominalvolumens hat sich nur unwesentlich zum 31. Dezember 2013 verändert. Etwa 39% des Nominalvolumens (31. Dezember 2013 37%) sind der EMEA-Region zuzuordnen – Europa (ohne Deutschland), dem Nahen Osten und Afrika. Der Rückgang des Nominalvolumens in Höhe von 1,6 Mrd. EUR ist im Wesentlichen auf aktive Maßnahmen und Fälligkeiten in den Clustern Financial Institutions, Infrastructure und WestImmo Commercial zurückzuführen.

Bei den deutschen Kreditnehmern beziehungsweise Garanten (Anteil am Portfolio 21%, 31. Dezember 2013 22%) konnte das Nominalvolumen um 2,2 Mrd. EUR reduziert werden. Hier betrifft der Abbau vornehmlich die Cluster Industrials, Public Finance und Structured Tax.

Auf die Region Amerika entfallen rund 37% des Nominalvolumens (31. Dezember 2013 37%). Rückzahlungen und Fälligkeiten im Cluster Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix) sowie in den Clustern NPL und WestImmo Commercial führten zu einem Rückgang von 3,1 Mrd. EUR.

Der Anteil der fernöstlichen APAC-Region beläuft sich auf rund 3% (31. Dezember 2013 4%). Die Region APAC verzeichnete einen Rückgang von 0,7 Mrd. EUR.

Problemkredite und Risikovorsorge

Problembehaftete Kreditengagements unterliegen gemäß MaRisk einer besonderen Risikoüberwachung. Die Bemessung einer gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge erfolgt unter Berücksichtigung von Sicherheitenwerten, einer Unternehmensbewertung, einer Discounted Cashflow-Analyse oder beobachtbaren Marktpreisen. Sie wird regelmäßig überprüft.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Risikovorsorgeergebnis

	Zuführung Wertbericht. Mio. EUR	Auflösung Wertbericht. Mio. EUR	Netto Wertbericht. Mio. EUR	Sonst. Risiko- aufw./ertrag Mio. EUR	Risikovorsorge- ergebnis Mio. EUR
Akutes Adressenausfallrisiko	127,9	51,0	-76,9	6,0	-70,9
Bonitätsrisiko	127,9	51,0	-76,9	-1,1	-78,0
Sonstiges Risiko	-	-	-	7,1	7,1
Latentes Adressenausfallrisiko	-	6,1	6,1	-	6,1
Summe	127,9	57,1	-70,8	6,0	-64,8

Sonderthemen des Bankbuchs

Phoenix

Die Tranchen der Phoenix Light SF Ltd.-Verbriefung bilden einen maßgeblichen Teil des strukturierten Kreditportfolios der EAA.

Der weitaus größte Teil des von Phoenix verbrieften Portfolios (rund 90%) ist in US-Dollar denominated und bildet US-amerikanische Risiken mit einem Schwerpunkt auf dem dortigen Immobilienmarkt ab. Rückzahlungen im Berichtszeitraum führten zu einem Rückgang des in Euro ausgewiesenen Nominalvolumens per 30. Juni 2014 auf 13,2 Mrd. EUR (gerechnet in konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011).

Kapitalstruktur Phoenix-Notes

Tranchen	Betrag per 30.6.2014 in Mio.	S&P Rating	Rechtliche Fälligkeit	Erwartete Restlaufzeit in Jahren
Class X	13,1 EUR	AAA	9.2.2015	0,61
Class A1	3.594,0 USD	A	9.2.2091	1,61
Class A2	3.102,0 USD	B	9.2.2091	2,11
	219,0 EUR	B	9.2.2091	1,61
Class A3	2.386,6 USD	CCC-	9.2.2091	3,62
	701,1 EUR	CCC-	9.2.2091	7,12
Class A4	1.909,0 USD	CCC-	9.2.2091	12,62
	180,9 EUR	CCC-	9.2.2091	15,12
Class B	3.574,7 EUR	N.R.	9.2.2091	3,75

Rund 48% der Phoenix-Notes bestehen aus Risikopositionen mit einem Investment Grade-Rating (unter Berücksichtigung des Ratings des Garantiegebers Land NRW für die Phoenix B-Note) und einer geringen Ausfallwahrscheinlichkeit. Die Garantie des Landes NRW für die Phoenix B-Note von 5 Mrd. EUR wurde bisher in Höhe von 1,4 Mrd. EUR in Anspruch genommen.

Im ersten Halbjahr 2014 wurden Rückzahlungen in Höhe von 1 Mrd. EUR verzeichnet, welche insbesondere zu einer vollständigen Rückzahlung der EUR A1-Tranche und zu einem Nominalrückgang der verbleibenden USD A1-Tranche führten.

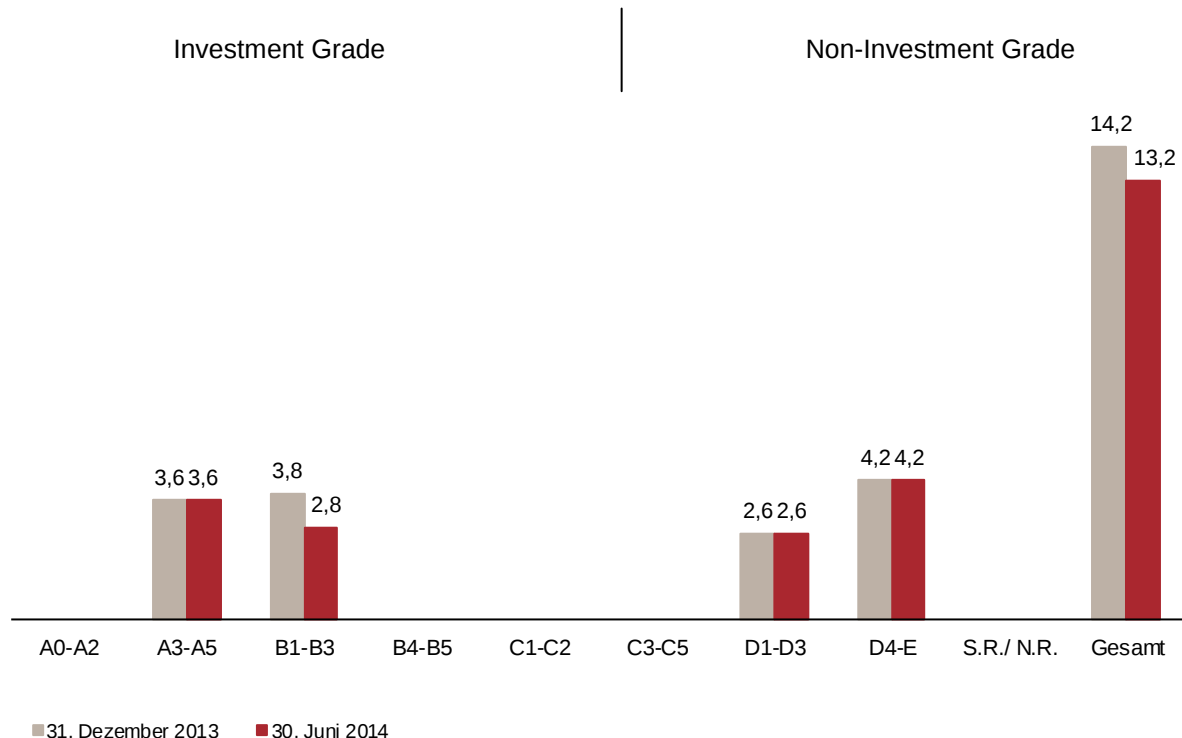
Die angegebenen erwarteten Restlaufzeiten beziehen sich auf das erwartete Amortisationsprofil der jeweiligen Phoenix-Note. Derzeit geht die EAA davon aus, dass die Phoenix-Struktur 2018 vorzeitig aufgelöst und das unterliegende Portfolio auf die EAA transferiert wird.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Ratingverteilung nach internen Ratingklassen für Phoenix-Notes

in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011)
Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen berücksichtigt für die Phoenix B-Note das Rating des Garantiegebers Land NRW (A3).

Die günstige Marktlage wurde im ersten Halbjahr 2014 genutzt, um selektiv besonders riskante Wertpapiere zu veräußern. Hierdurch ist es gelungen, das Risiko aus dem Phoenix Portfolio für die EAA deutlich zu reduzieren. Neben dem laufenden Verkauf von Teilen des Portfolios bei sich bietenden Marktopportunitäten setzt die EAA weiterhin Maßnahmen zur Optimierung des Abwicklungsergebnisses mit den in Phoenix involvierten Parteien um. Diese Maßnahmen beinhalten sowohl Rechtsmaßnahmen in Bezug auf einzelne Wertpapiere des Portfolios als auch die Umstrukturierung von notleidenden Wertpapieren. In Zusammenarbeit mit PIMCO, dem Verwalter der Phoenix-Struktur, wird an einer Optimierung der Absicherungen der Marktpreis- und Kreditrisiken im Phoenix-Portfolio gearbeitet.

Public Finance

Die Engagements aus dem öffentlichen Sektor (einschließlich der Public Finance-Positionen aus dem NPL-Portfolio) umfassen zum 30. Juni 2014 insgesamt einen Nominalwert von 8,7 Mrd. EUR.

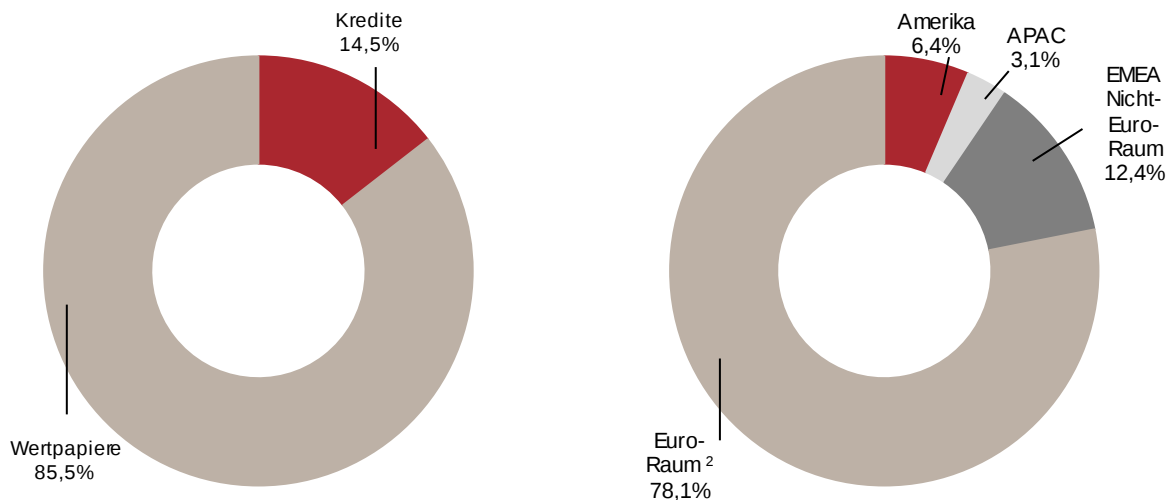
Mit 85,5% des Gesamtvolumens besteht das Engagement im öffentlichen Sektor hauptsächlich aus Wertpapieren, insbesondere Anleihen aus EU-Staaten (einschließlich regionaler und kommunaler Kreditnehmer). Sie werden teilweise durch die EAA direkt, teilweise durch die EAA CBB gehalten. Die übrigen 14,5% sind größtenteils Kreditgeschäfte mit staatlichen, kommunalen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Institutionen in Europa.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Aufteilung Public Finance-Engagement nach Produkten und Regionen

100% = 8,7 Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf der Basis der Kreditnehmer beziehungsweise Garanten

² Davon entfallen 5,1 Mrd. EUR auf Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern. Nähere Angaben befinden sich im Kapitel „Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten“

Hinweis: Die Regionen ergeben sich für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools, für Projekte aus dem Wirtschaftsland des Projektes sowie für die weiteren Positionen aus dem Sitzland der Konzernmutter, sofern die betroffene Tochtergesellschaft nicht in einem Land mit einem schlechteren Länderrating registriert ist.

Kreditrisiken Handelsbestand

Die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften unterteilen sich in das Kontrahentenrisiko (Pre-Settlementrisiko und Settlementrisiko) aus Derivategeschäften und das Emittentenrisiko aus Wertpapieren.

Die Ermittlung des Emittentenrisikos aus Wertpapieren basiert im Handelsbestand auf dem Mark-to-Market-Ansatz und im Bankbuch auf Buchwerten. Zur Ermittlung der Wiedereindeckungsrisiken (Pre-Settlementrisiken) aus Derivategeschäften setzt die EAA ein auf einem Monte Carlo-Verfahren basierendes Portfolio-Simulationsinstrument ein. Settlementrisiken werden mit den fälligen Zahlungen pro Valutatag berechnet. Kreditrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich auf die entsprechenden Kreditlinien angerechnet. Risikomindernde Maßnahmen (zum Beispiel Close-out-Netting [Aufrechnung] und Sicherheiten im OTC-Derivategeschäft) werden soweit wie möglich eingesetzt. Aktives Hedging von Risikopositionen wird nur mit Kontrahenten mit entsprechenden Rahmenverträgen vorgenommen.

Das Adressenausfallrisiko aus OTC-Derivaten wird im Rahmen von CVA handelsunabhängig bewertet. Dabei werden, sofern verfügbar, externe, gehandelte Credit Spreads zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Auf der Basis des erwarteten zukünftigen Exposures und einer statistisch ermittelten Verwertungsrate (Recovery Rate) kann der erwartete Verlust als CVA berechnet werden. Die CVA betrugen zum 30. Juni 2014 35,0 Mio. EUR (31. Dezember 2013 35,9 Mio. EUR).

Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Kontrahentenrisiken direkt

Da die EAA OTC-Derivate sowohl aus dem Handelsbestand als auch aus dem Bankbuch heraus tätigt und das Kontrahentenrisiko pro Kontrahent gemessen und gesteuert wird, beziehen sich die Ausführungen und Zahlenangaben auf Handelsbestand und Bankbuch.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

	30.6.2014 Exposure Mio. EUR	30.6.2014 Limit Mio. EUR	31.12.2013 Exposure Mio. EUR	31.12.2013 Limit Mio. EUR
Kontrahentenrisiko OTC-Derivate	1.115,3	7.968,5	974,8	7.963,5
Kreditrisiko Geldmarkt ¹	3.305,6	10.610,0	2.941,5	11.045,0
Kontrahentenrisiko Repos	157,8	3.051,0	214,7	3.101,0

¹ Alle Geldmarktgeschäfte mit Kontrahenten außerhalb des EAA Konzerns haben eine maximale Laufzeit von drei Monaten, mit Ausnahme von Geschäften mit der Zentralbank von Irland und mit Portigon, deren Laufzeiten teilweise länger als drei Monate betragen.

Die Kontrahentenrisiken aus OTC-Derivaten sind durch Geschäfte zur Liquiditätssteuerung (Fremdwährungsswaps) sowie Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) getrieben. Das Kreditrisiko für Geldmarktgeschäfte stammt zu 68,2% aus Geldanlagen mit Portigon. Da die EAA zum Stichtag über genügend Liquidität verfügt, liegt die Auslastung des Limits für Repos mit 157,8 Mio. EUR nur bei rund 5,2%.

Emittentenrisiko

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Emittentenrisiken des Bankbuchs, aufgeteilt nach Teilportfolios:

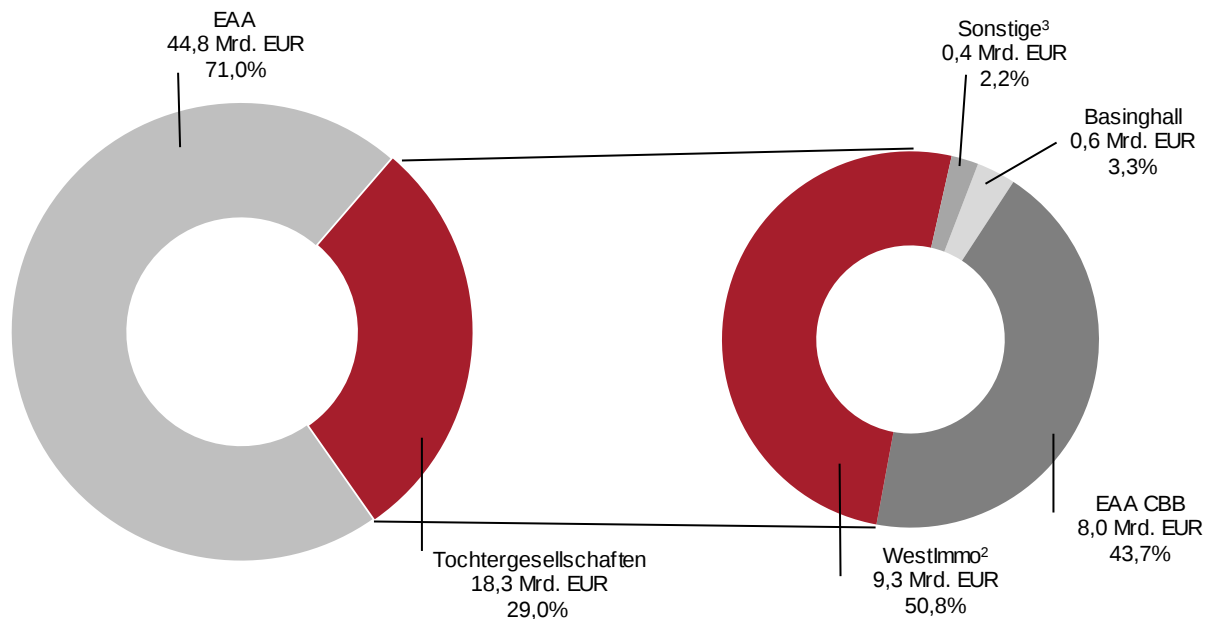
	< 1 J Mio. EUR	1-4 J Mio. EUR	4-8 J Mio. EUR	8-15 J Mio. EUR	> 15 J Mio. EUR	Gesamt- Exposure Mio. EUR
Public Finance	1.652,7	1.265,6	1.330,2	1.876,9	1.154,3	7.279,7
Financial Institutions	337,8	871,1	585,0	31,5	-	1.825,4
Andere Wertpapiere	89,0	278,9	130,6	1.034,3	2.188,3	3.721,1
Gesamt 30.6.2014	2.079,5	2.415,6	2.045,8	2.942,7	3.342,6	12.826,2
Gesamt 31.12.2013	1.812,5	3.146,3	2.032,6	3.145,8	3.741,7	13.878,9

Der größte Anteil entfällt mit rund 7,3 Mrd. EUR auf das Teilportfolio Public Finance. Die restlichen Emittenten-Exposures gliedern sich in Wertpapiere der Financial Institutions sowie Andere Wertpapiere, die sich insbesondere aus Student Loans zusammensetzen.

Die Emittentenrisiken des Handelsbestands sind gering und betragen in Summe nur 87,9 Mio. EUR. Hiervon entfallen 68,9 Mio. EUR auf Wertpapiere und Kreditderivate sowie 19,0 Mio. EUR auf Aktien und Aktienderivate.

Beteiligungsrisiken

Durch Tochterunternehmen gehaltenes Nominalvolumen in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

² Nur WestImmo Commercial, ohne Retailportfolio

³ Sonstige umfasst im Wesentlichen EAA KK

Beteiligungsrisiken resultieren aus der Bereitstellung von Nachrang- und Eigenkapital. Die Verantwortung für die Steuerung von Beteiligungen liegt im Bereich Strategisches Projekt- und Beteiligungsmanagement der EAA. Das Beteiligungscontrolling wird durch den Bereich Controlling & Planung der EAA unterstützt.

Das Beteiligungsrisiko der EAA geht im Wesentlichen auf die EAA CBB und die WestImmo zurück.

Die WestImmo hält ein Portfolio mit einem Nominalvolumen von 9,3 Mrd. EUR per 30. Juni 2014 (ohne Retailportfolio). Im Nominalabbau von insgesamt 1,8 Mrd. EUR ist die Übertragung des „Carve-Out-Portfolios“ im Juni 2014 in Höhe von 826 Mio. EUR auf die EAA enthalten. Das WestImmo-Portfolio umfasst im Wesentlichen gewerbliche Immobilienfinanzierungen und strukturierte Immobilientransaktionen. Die WestImmo agiert grundsätzlich eigenständig. Eine Überwachung durch die EAA erfolgt über den Aufsichtsrat. Die EAA setzt den seinerzeit von der ehemaligen WestLB aufgesetzten Privatisierungsprozess der WestImmo fort und hält an dem Ziel fest, die WestImmo zu veräußern.

Das Nominalvolumen der EAA CBB hat sich im ersten Halbjahr 2014 um 557,8 Mio. EUR und das von Basinghall um 39,3 Mio. EUR verringert. Die Position „Sonstige“ umfasst im Wesentlichen die EAA KK.

Die Tochtergesellschaften EAA CBB, EAA KK sowie Basinghall sind in die Risikosteuerung und in die betriebswirtschaftliche Steuerung der EAA einbezogen. Die Beteiligungen unterliegen der Governance der EAA und sind durch ihre internen, von der EAA genehmigten Limitsysteme in ihrem Handeln beschränkt. Vertreter der EAA üben als nicht geschäftsführende Mitglieder in den Gremien und Komitees der EAA CBB und Basinghall Kontrollfunktionen aus.

Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten

Das Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und der EFSF beträgt per 30. Juni 2014 9,7 Mrd. EUR. Davon entfallen 0,6 Mrd. EUR auf das WestImmo-Portfolio. Im ersten Halbjahr 2014 ist das Engagement gegenüber diesen Staaten insgesamt um 1,2 Mrd. EUR zurückgegangen. Der Rückgang entfällt hauptsächlich auf Italien (-0,8 Mrd. EUR, davon -0,2 Mrd. EUR Nominalreduzierung aufgrund der internen Änderung der Risiko-landdefinition, insbesondere Kreditnehmer-Gruppe Financial Institutions und Public Finance) und Spanien

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

(-0,3 Mrd. EUR, insbesondere Corporates und Financial Institutions). Die Nominalerhöhung in Griechenland resultiert aus der internen Änderung der Risikolanddefinition.

Das gesamte Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und der EFSF ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Land ¹	Kreditnehmer-Gruppe	30.6.2014 Nominal in Mio. EUR ^{2,3}	31.12.2013 Nominal in Mio. EUR ^{2,3}
Griechenland	Corporates	119,3	31,5
	Financial Institutions	-	-
	Public Finance	-	-
Σ Griechenland		119,3	31,5
Irland	Corporates	77,1	108,8
	Financial Institutions	0,2	7,3
	Public Finance	115,0	115,0
Σ Irland		192,3	231,1
Italien	Corporates	1.485,5	1.793,0
	Financial Institutions	305,8	383,8
	Public Finance	2.143,4	2.525,6
Σ Italien		3.934,7	4.702,4
Portugal	Corporates	84,3	157,2
	Financial Institutions	-	15,0
	Public Finance	1.576,9	1.573,2
Σ Portugal		1.661,2	1.745,4
Slowenien	Financial Institutions	-	-
	Public Finance	40,0	40,0
Σ Slowenien		40,0	40,0
Spanien	Corporates	1.873,0	2.093,9
	Financial Institutions	635,9	735,9
	Public Finance	1.215,2	1.216,0
Σ Spanien		3.724,1	4.045,8
Zypern	Corporates	72,7	66,0
	Public Finance	0,3	0,5
Σ Zypern		73,0	66,5
EFSF	Public Finance	-	83,1
Σ EFSF		-	83,1
Gesamtergebnis⁴		9.744,6	10.945,8
davon	Corporates	3.711,9	4.250,5
davon	Financial Institutions	941,9	1.142,0
davon	Public Finance	5.090,8	5.553,4

¹ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions)

² Auf der Basis aktueller Wechselkurse per 30. Juni 2014

³ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäfte (Nettobetrachtung)

⁴ Darunter WestImmo Commercial 642,9 Mio. EUR und EAA CBB 3.154,1 Mio. EUR

Das gesamte Handelsbestands- und ALM-Engagement der EAA gegenüber Banken, Unternehmen und Staaten der Länder Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Produkt ¹	Wertgröße ²	Land ³	30.6.2014 Mio. EUR ^{4,5}	31.12.2013 Mio. EUR ^{4,5}
Anleihen	Nominal	Italien	-	0,7
Σ Anleihen			-	0,7
Single CDS	Nominal	Italien	-	-
		Portugal	-	-
		Spanien	-	-
Σ Single CDS			-	-
Decomposed CDS	EaD	Italien	-	0,1
		Portugal	-	-
		Spanien	-	-
Σ Decomposed CDS			-	0,1
Aktien	MtM	Griechenland	-	0,1
		Italien	1,2	1,6
Σ Aktien			1,2	1,7
Aktienderivate	EaD	Griechenland	-	-
		Italien	-0,3	-0,1
Σ Aktienderivate			-0,3	-0,1
Sonstige Derivate	MtM	Irland	1,3	5,1
		Italien	463,8	553,7
		Portugal	-	-
		Spanien	246,5	198,4
		Zypern	22,1	18,1
Σ Sonstige Derivate			733,7	775,3
ALM	MtM	Irland	7,8	0,1
		Italien	31,3	31,9
		Spanien	200,0	-
Σ ALM			239,1	32,0

- ¹ CDS = Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen); ALM = Asset Liability Management (Cluster ALM als Teil des Bankbuchs wird wie in der internen Betrachtung hier und nicht als Bankbuch-Engagement ausgewiesen); Derivate = Wiedereindeckungsrisiken aus OTC-Derivaten und aus CDS;
Decomposed CDS = CDS-Positionen, die sich nicht auf einen einzelnen Basiswert, sondern auf ein Portfolio von unterliegenden Einzelgeschäften wie zum Beispiel einen Korb von Referenzschuldern beziehen
- ² EaD = Exposure at Default; MtM = Mark to Market
- ³ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions)
- ⁴ Auf der Basis aktueller Wechselkurse per 30. Juni 2014
- ⁵ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäfte (Nettobetrachtung)

Marktpreisrisiken

Die EAA verfolgt eine Strategie einer weitgehenden Minderung der Marktpreisrisiken. Das Marktpreisrisiko wird über ein System von Limiten gesteuert. Hierbei werden die Marktpreisrisiken des Handelsbestands und des Bankbuchs separat begrenzt. Die Marktrisikopositionen werden täglich durch den Bereich Treasury/Capital Markets gesteuert und durch den Bereich Risikocontrolling überwacht und analysiert.

Marktpreisrisiken des Bankbuchs

Aufgrund der Portfoliostruktur bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (insbesondere gegenüber dem US-Dollar), die weitgehend abgesichert sind. Die Hedging-Aktivitäten der EAA konzentrieren sich aufgrund des Risikoprofils im Wesentlichen auf die Absicherung von zinsinduzierten Risiken und Fremdwährungsrisiken.

Diese Risiken werden durch fristen- beziehungsweise währungskongruente Refinanzierungen oder den Abschluss von derivativen Geschäften abgesichert.

Zinsänderungsrisiko

TEUR	< 1 J	1-4 J	4-8 J	8-15 J	> 15 J	Gesamt
EAA Gruppe 30.6.2014	37,6	-166,3	-118,6	-81,1	10,1	-318,3
EAA Gruppe 31.12.2013	264,0	-106,5	-152,7	-232,3	-21,3	-248,8

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Das Zinsrisiko im Bankbuch wird als Veränderung des Barwerts bei einem Anstieg der Rendite um einen Basispunkt (Zinssensitivität PV01) gemessen.

Die Zinssensitivität liegt bei -318,3 TEUR und hat sich verglichen mit dem Jahresende 2013 (-248,8 TEUR) durch die Einbeziehung der Phoenix-Notes in die Zinsrisikosteuerung für das Bankbuch erhöht. Die Auslastungen befinden sich innerhalb der Limite.

Fremdwährungsrisiko

TEUR	AUD	CAD	CHF	GBP	JPY	PLN	RUB	SGD	USD	Andere	Gesamt
EAA Gruppe 30.6.2014	1.215,5	6.449,2	-3.606,1	13.687,6	-5.073,1	931,7	527,6	447,6	60.057,7	3.485,0	78.122,7
EAA Gruppe 31.12.2013	1.924,0	546,5	-497,0	-13.234,9	-322,9	73,1	33,6	227,6	23.371,0	1.937,5	14.058,5

Die Ermittlung der Währungsposition basiert auf dem Konzept der besonderen Deckung nach § 340h HGB. Die gegenüber dem Vorjahr höhere Währungsposition resultiert aus einer stärkeren Ausnutzung der Limite bei der Steuerung der Fremdwährungsposition.

Das Aktienrisiko ist für das Bankbuch der EAA von untergeordneter Bedeutung.

Die Optionsrisiken im Portfolio wurden durch Mikrohedged geschlossen, sodass ein einfaches, lineares Risikoprofil vorliegt. Die Wirksamkeit der Mikrohedged wird regelmäßig überprüft.

Die Abwicklungsstrategie zielt darauf ab, den intrinsischen Wert der Engagements zu realisieren und kurzfristige Bewertungsveränderungen der Kapitalmärkte und damit zusammenhängender Credit Spread-Änderungen nicht zur Grundlage der Steuerung zu machen. Die Engagements werden überwacht, bei Bedarf werden Entscheidungen über einen Abbau von betroffenen Positionen herbeigeführt. Dementsprechend werden Credit Spread-Risiken nicht limitiert.

Marktpreisrisiken des Handelsbestands

Im Handelsbestand bestehen neben Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken auch Aktienkursrisiken und in geringem Maße Credit Spread- und Rohwaren-Risiken. Der Handelsbestand umfasst im Wesentlichen Derivatepositionen und trägt damit auch nicht-lineare Optionsrisiken. Das Risiko im Handelsbestand wird – wie marktüblich – auf Portfoliobasis abgesichert. Dadurch verbleiben Restrisiken, die sich durch Marktbewegungen und Entwicklungen im Portfolio verändern und dynamisch abgesichert werden (dynamische Hedgingstrategie).

Die EAA verwendet sowohl ein VaR-Modell als auch Risikosensitivitäten zur Überwachung und Risikolimitierung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Stressszenarien zum Risikomanagement herangezogen. Das VaR-Modell kalkuliert täglich für den Handelsbestand Zinsänderungs-, Aktien- und Währungsrisiken (inklusive Rohwaren-Risiken) einschließlich der jeweiligen Volatilitätsrisiken. Zur Ermittlung des VaR werden ein Konfidenzniveau von 99% sowie eine eintägige Haltedauer der Positionen unterstellt.

Historische und parametrische Stresstests werden wöchentlich kalkuliert. Sie simulieren – unabhängig von statistisch beobachteten Eintrittswahrscheinlichkeiten – die Auswirkung auch solcher Marktpreisrisiken, die nicht durch den VaR abgedeckt sind.

Die relevanten Marktpreisrisikopositionen werden kontinuierlich einem sogenannten Backtesting unterzogen. Dabei werden täglich die eingetretenen Marktwertveränderungen (hypothetische Gewinn- und Verlustrechnung) den durch das VaR-Modell prognostizierten potenziellen Marktwertveränderungen gegenübergestellt. Im ersten Halbjahr 2014 gab es keine Backtesting-Überschreitung auf der obersten Ebene der Portfoliostruktur des Handelsbestands. Für einen VaR mit einer Haltedauer von einem Handelstag und einem Konfidenzniveau von 99% muss statistisch pro Jahr mit zwei bis drei Überschreitungen gerechnet werden.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Value at Risk nach Clustern

	Value at Risk 30.6.2014 TEUR	Value at Risk 31.12.2013 TEUR
EAA Trading	1.067,7	1.864,0
Interest Rate Options	193,0	264,9
Interest Rate Exotics	656,2	1.038,8
Interest Rate Flow	279,2	652,0
Contingent Credit Risk	-	22,3
Corporate Synthetic Obligations	-	-
Basket Default Swaps	-	7,6
Credit Default Swaps	-	4,6
Credit Derivatives ¹	14,3	-
Fund Derivs & Credit Repacks	2,0	18,8
Foreign Exchange Options and Hybrids	183,1	203,0
Foreign Exchange Forwards ¹	-	15,5
Equity Flow Products ²	-	13,9
Equity Structured Products	136,9	311,9
Muni GIC Portfolio	606,6	828,3
Commodities	11,4	13,6
Gold Aktiv Portfolio ²	-	-
Andere	-	-

¹ Die Subcluster Struktur hat sich per 2. Januar 2014 verändert. Die Subcluster Contingent Credit Risk, Corporate Synthetic Obligations, Basket Default Swaps und Credit Default Swaps gehen als Untereinheiten im Subcluster Credit Derivatives auf. Das Subcluster Foreign Exchange Forwards geht im Subcluster Interest Rate Flow auf.

² Die Subcluster Equity Flow Products und Gold Aktiv Portfolio werden nicht mehr beliefert, weil kein Risiko mehr vorhanden ist.

Der VaR für den Handelsbestand sank auf 1.067,7 TEUR (31. Dezember 2013 1.864,0 TEUR). Dies liegt insbesondere am Portfolioabbau und an veränderten Marktparametern.

Liquiditätsrisiken

Die EAA unterscheidet taktische und strategische Liquiditätsrisiken.

- Das taktische Liquiditätsrisiko ist das Risiko, kurzfristig – in einem Zeithorizont von bis zu einem Jahr – über keine ausreichende Liquidität zu verfügen, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.
- Das strategische Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, die notwendigen und im Refinanzierungsplan aufgeführten Refinanzierungsmaßnahmen nicht oder nicht vollständig am Markt umsetzen zu können.

In die Liquiditätsplanung und -steuerung werden verbundene Unternehmen der EAA einbezogen, um eine optimale Liquiditätsversorgung zu gewährleisten. Durch die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten sowie des FMS und deren Kreditwürdigkeit wird die EAA an den Kapitalmärkten positiv wahrgenommen. Daher besteht das Risiko weniger in Bezug auf die EAA-spezifischen Refinanzierungsmöglichkeiten als vielmehr im Auftreten einer systemischen Illiquidität des Marktes.

Per 30. Juni 2014 zeigten alle Stressszenarien eine auskömmliche Liquiditätssituation. Die Kapitalbindungsbilanz per 30. Juni 2014 weist überjährig wie im Vorjahr einen Passivüberhang aus. Der Passivüberhang beträgt 0,3 Mrd. EUR. Die Liquiditätsreserve besteht aus der besicherten Liquidität (Wertpapiere des Portfolios, die in bilateralen Repo-Geschäften mit hoher Wahrscheinlichkeit genutzt werden können) und kurzfristigen Anlagen. Im Berichtszeitraum lag die Liquiditätsreserve stets über dem Liquiditätsreservebedarf. Zum Zeitpunkt des Stresstests per Ultimo Juni 2014 betrug die Liquiditätsreserve rund 7 Mrd. EUR.

Operationelle Risiken

Die EAA unterscheidet operationelle Risiken innerhalb der EAA (inklusive ihrer Tochtergesellschaften) und Risiken aus dem Outsourcing an Portigon oder andere Dienstleister.

Die operationellen Risiken innerhalb der EAA werden durch eine regelmäßig stattfindende Risikoinventur ermittelt. Die letzte Risikoinventur der EAA ergab vier Bewertungsobjekte (1%) mit hohen Risiken. 13% der Bewertungsobjekte sind durch mittlere, 86% durch geringe Risiken gekennzeichnet. Die leichte Verschlech-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

terung der Risikoinventur resultiert aus Unsicherheiten bezüglich der Dienstleister und möglichen aufsichtsrechtlichen Änderungen.

Die EAA hat wesentliche Geschäftsprozesse auf Portigon ausgelagert. Portigon befindet sich zur Umsetzung der von der EU-Kommission beauftragten Restrukturierung in einem Transformationsprozess. In diesem Zusammenhang wurde zum Beispiel innerhalb des letzten Geschäftsjahres die Teilung von Portigon in die PAG und die PFS vorbereitet und im Februar 2014 umgesetzt. In der Folge gingen die Leistungsverpflichtungen der Portigon auf die PFS über. Die PFS behält sich dabei vor, einzelne Leistungen von Portigon zu beziehen und an die EAA weiterzuleiten. Die möglicherweise mit der Trennung verbundenen operationellen Risiken werden durch das bestehende Instrumentarium zukünftig mit abgedeckt. Die letzte Risikoinventur von Portigon bezüglich der der EAA zugeordneten Prozesse ergab bei 3% der bewerteten Risiken ein hohes Risiko, insbesondere im Falle der mit dem Personal zusammenhängenden Bewertungen. Die EAA beobachtet die Entwicklung und bereitet, soweit erforderlich, Maßnahmen zur Minimierung des operativen Risikos vor. Für weitere Ausführungen hierzu wird auf das Kapitel „Nachtragsbericht“ verwiesen.

Die EAA hat eine Dienstleistersteuerung zur Überwachung der Schnittstelle zwischen dem Dienstleister und der EAA als Leistungsempfänger in inhaltlicher, formaler und qualitativer Hinsicht etabliert. Im Rahmen eines kontinuierlichen und zeitnahen Prozesses stellt die EAA dadurch sicher, dass die in Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheinen) definierten Anforderungen der EAA vom Dienstleister in der vereinbarten Form erfüllt werden. In diesem Prozess werden die Outsourcingrisiken in der EAA erfasst und über eine Ampellogik bewertet. Das erste Halbjahr 2014 weist grundsätzlich eine stabile Qualität der Leistungserbringung gemäß der Dienstleistungsvereinbarung auf.

Sonstige Risiken

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind für die EAA aufgrund des starken öffentlichen Interesses besonders relevant. Auch im Hinblick auf die Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt misst die EAA ihrer öffentlichen Wahrnehmung besonderes Gewicht bei.

Die EAA hat in ihrem „Code of Conduct“ Verhaltensregeln für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festgelegt. Zur weiteren Minimierung der Reputationsrisiken führt die EAA ein intensives Monitoring der gesamten öffentlichen Berichterstattung durch. Dies schließt auch die Berichterstattung über Tochtergesellschaften im Abwicklungsportfolio ein. Die Reputation der EAA wird von einer koordinierten und aktiven Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Rechtliche Risiken

Die EAA hat die PFS mit der Verwaltung des ihr übertragenen Vermögens beauftragt. Somit obliegt es der PFS, die in diesem Zusammenhang auftretenden rechtlichen Risiken frühzeitig zu erkennen und zu kommunizieren, um sie anschließend, in Abstimmung mit der EAA, umfassend zu mindern oder auszuschließen. Die PFS kann bei der Erfüllung ihrer Aufgaben seinerseits die PAG einschalten.

Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten, zum Beispiel aufgrund von Kommunalklagen und Untersuchungen hinsichtlich möglicher Manipulationen in den Handelsbereichen verschiedener Banken, hat die EAA, soweit erforderlich, Rückstellungen bzw. bilanzielle Vorsorgen gebildet und andere Maßnahmen eingeleitet. Für weitere Ausführungen hierzu wird auf die Darstellung im Geschäftsbericht 2013 verwiesen.

Steuerliche Risiken

Für die Analyse und Steuerung von steuerrechtlichen Risiken greift die EAA auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse zurück. Steuerrechtliche Risiken werden durch aktive Kommunikation mit Finanzbehörden und anderen staatlichen Stellen geklärt. Falls erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die EAA wurde errichtet, um Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche von Portigon (ehemals WestLB) und ihren in- und ausländischen Tochterunternehmen zu übernehmen und auf der

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Grundlage eines langfristig angelegten Abwicklungsplans wertschonend abzubauen. Zwischenzeitliche Wertschwankungen sind dabei von untergeordneter Bedeutung.

Insbesondere zu diesem Zweck wurden die Abwicklungsanstalten gemäß § 8a FMStFG von den Eigenkapitalvorschriften, der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie anderen gesetzlichen Vorgaben befreit, die auf Geschäftsbanken Anwendung finden. Die EAA ist primär auf die Übernahme von Kredit- und Marktpreisrisiken angelegt.

Bei ihrer Risikosteuerung strebt die EAA an, das aus der Abwicklung resultierende Risiko zu reduzieren. Hierzu werden der Abwicklungserfolg und die Abweichung vom Abwicklungsplan laufend überwacht und mit den Vorgaben abgeglichen (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

Das Liquiditätsrisiko verringert sich in dem Maße, in dem die EAA mit der Aufnahme der weitgehend fristen- und währungskongruenten Refinanzierungen am Kapitalmarkt voranschreitet. Aufgrund des guten Ratings hat die EAA eine stabile Refinanzierungssituation.

Die Marktpreisrisiken sind weitgehend begrenzt.

Die EAA hat eine stringente Dienstleistersteuerung sowie ein internes Kontrollsystem eingeführt, um operationelle Risiken zu steuern.

Die strukturierten Kreditprodukte Phoenix und EUSS sind weiterhin die größten Einzelrisiken. Hierdurch spielen die US-Konjunktur und die Entwicklung der US-Immobilienmärkte eine herausragende Rolle für die Risikosituation der EAA. Für alle bekannt gewordenen Risiken hat die EAA in ausreichendem Maße vorgesorgt. Für heute noch nicht absehbare Risiken steht das Eigenkapital als Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

Aus der Staatsfinanzierungskrise erwachsende Risiken, insbesondere für Engagements in den Euro-Peripherie-Staaten, werden zeitnah und eng überwacht.

Die Anforderungen an die Risikotragfähigkeit gemäß AT 4.1 MaRisk sind für die EAA nicht einschlägig. Stattdessen analysiert die EAA quartalsweise unter Verwendung des Abwicklungsplans sowie aktualisierter Variablen und Marktparameter die Entwicklung des Eigenkapitals der EAA bis zum Ende der Planungsperiode. Dabei geht es insbesondere um die Auswirkungen geänderter Rahmenbedingungen auf das Eigenkapital im Jahr 2027. Die Analysen zum 30. Juni 2014 haben keine unterjährige Anpassung des Abwicklungsplans erfordert. Per 31. Dezember 2014 wird turnusgemäß ein neuer Abwicklungsplan gerechnet.

Zusammenfassend sieht die EAA die von ihr übernommenen Risiken aufgrund ihrer Eigenkapitalausstattung sowie der bestehenden Garantie und Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten und des FMS als ausreichend gedeckt an.

Die EAA wird weiterhin einen besonderen Fokus auf ein nachhaltiges und konsequentes Risikomanagement legen.

Chancenbericht

Mit der erfolgreichen Ankündigung der OMT-Initiative der EZB ist die Euro-Schuldenkrise seit Sommer 2012 in eine neue Phase eingetreten. Das Fortbestehen der Eurozone mit ihren gegenwärtigen Mitgliedern konnte mit dem Versprechen Mario Draghis, alles zur Rettung des Euros zu unternehmen, gesichert werden. Krisen bleiben seit diesem Versprechen weitgehend auf ihren Ursprung beschränkt und strahlen nicht mehr auf anderen Staaten und Märkte aus.

Die seit mehreren Monaten vorherrschende Verteilung von Wachstumsraten in der Eurozone bleibt bestehen. Im Kern der Eurozone (speziell in Deutschland) bleiben die Wachstumsraten robust. An der Peripherie und im Semi-Kern hingegen stagniert die Wirtschaftsleistung meist – insbesondere in Staaten wie Frankreich oder Italien, die sich bislang noch nicht ausreichend um eine Verbesserung ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit gekümmert haben. Das nach Ansicht der EZB zu geringe Wachstum und die zu niedrigen Teuerungsraten in der Eurozone machen weitere Stützungsmaßnahmen notwendig. Aus diesem Grund flankiert sie das OMT-Programm mit den neuen zweckgebundenen TLTROs.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Die Kreditwürdigkeit von Euro-Staaten macht den Kern der Euro-Schuldenkrise aus. Da sich die Banken in der Eurozone vor dem Ausbruch der Schuldenkrise in ihrer Anlagepolitik sehr stark in Staatsanleihen der Euro-Peripheriestaaten exponiert hatten, übertrug sich die sinkende Kreditqualität der Euro-Staaten auf die Kreditwürdigkeit der Banken. Gleichzeitig wurde die implizite Garantie der Staaten der Eurozone als „Buyer of Last Resort“ in der Einschätzung der Finanzmärkte zunehmend wertlos. Staatliche Unterstützung für ihre Banken konnten sich nur noch die wohlhabenden Staaten des Kerns der Eurozone leisten. Deshalb griff die Krise schnell von den Staaten auf die Banken über und bedingte gleichzeitig eine weitere Verschlechterung der Bonität der Staaten. Der hohe und wachsende Schuldenstand der Peripherie-Staaten machte es unmöglich, angeschlagene oder strauchelnde Banken zu rekapitalisieren und zu stabilisieren.

Folglich sank auch die Kreditqualität der Banken. Eine Länderrisikoprämie (Risikoaufschlag gegenüber deutschen Staatsanleihen), wie sie an den Märkten für Staatsanleihen zu beobachten war, wurde bei Bankanleihen, Unternehmensanleihen, Pfandbriefen und Krediten in zunehmendem Maße eingepreist. Dies führte zu weiteren Belastungen und Wertberichtigungen. Der Prozess der Einpreisung unterschiedlicher Länderrisikoprämien hat die Integration der Euro-Finanzmärkte aufgehoben.

Dieses als Fragmentierung der Euro-Finanzmärkte bezeichnete Phänomen bildet sich erst seit der Vorstellung des neuen Ankaufprogramms für Peripherie-Staatsanleihen der EZB zurück. Die TLTROs – die EZB plant im zweiten Halbjahr 2014 den Banken der Eurozone 400 Mrd. EUR mit diesem Instrument zur Verfügung zu stellen – sollen nach Maßgabe der EZB für Kredite an die Realwirtschaft der Eurozone verwendet werden. Einen Verwendungsnachweis hierfür verlangt sie aber erst 2016. Banken werden deshalb zunächst die von der EZB erhaltene Liquidität in Euro-Staatsanleihen mit ansehnlichem Risikoaufschlag gegenüber deutschen Bundesanleihen investieren. Damit dürfte sich die Bewertung von Euro-Staatsanleihen der Peripherie, aber auch von anderen riskanten Finanzprodukten der Eurozone, weiter normalisieren. Dieser Prozess ist nicht nur auf börsennotierte Finanzprodukte beschränkt, sondern wirkt sich auch auf andere Bereiche des Euro-Kreditmarktes (Schuldscheindarlehen, klassische Kredite, Projektfinanzierungen) aus. Von diesem Normalisierungsprozess profitieren die Portfolios der EAA, da das erneute „Auspreisen“ einer zusätzlichen Länderrisikoprämie eine deutliche Werterholung bedeutet.

Setzen die europäischen Banken ihre Bilanzreparatur – motiviert durch den Asset-Quality-Review der EZB und den danach folgenden Stresstest – weiter fort, wird es in der Eurozone weitere Fortschritte geben. In dem Maß, in dem die Bilanzen der Banken an der Euro-Peripherie gesunden, können die Banken wieder ihrer originären Funktion als Kapitalsammelstellen nachkommen und die Realwirtschaft mit neuen Krediten versorgen. Dies dürfte an der Euro-Peripherie für einen weiteren Wachstumsschub sorgen, da der Zugang zu Krediten für Unternehmen in Spanien, Portugal oder Italien in der jüngeren Vergangenheit erschwert war.

Nach vorne blickend, dürfte sich dieser Prozess auch 2014 und 2015 weiter fortsetzen. Die EZB hat mit dem OMT-Programm neues Vertrauen für die Euro-Peripherie eingeworben. Gleichzeitig war die Eurokrise ein wichtiger Katalysator für die Region. Viele strukturelle Probleme der Peripherie-Staaten (rigide Arbeits- und Produktmärkte, zu niedriges Renteneintrittsalter, falscher Export-Mix) wurden behoben und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Staaten gestärkt. Dieser Prozess sollte sich in den kommenden Monaten weiter fortsetzen. Die besseren Wachstumsaussichten der entwickelten Volkswirtschaften – allen voran die der USA und Großbritannien, aber auch die der Eurozone – bewirken, dass Investoren vermehrt Kapital aus den aufstrebenden Volkswirtschaften (Emerging Markets) abziehen. Die Kapitalabflüsse trüben die Wachstumsaussichten dieser Staaten ein, sodass sie als Impulsgeber für das globale Wachstum ausfallen könnten. Eine solche Abkühlung würde speziell das Projektfinanzierungsportfolio der EAA negativ betreffen.

Prognosebericht

Für das Jahr 2014 sieht der Abwicklungsplan eine Reduzierung des Nominalvolumens im Bankbuch um rund 18% auf rund 58 Mrd. EUR durch sowohl aktive Maßnahmen als auch vertragliche Fälligkeiten vor.

Für das Jahr 2014 sieht der Abwicklungsplan eine Reduzierung des Nominalvolumens der Handelsbestände um rund 22% auf rund 501 Mrd. EUR vor. Die EAA wird hinsichtlich der übernommenen Handelsbestände weiter analysieren, inwiefern ein beschleunigter Abbau der Bestände effektiv und kosteneffizient durchgeführt werden kann.

Der Zins- und Provisionsüberschuss wird im Geschäftsjahr 2014 voraussichtlich mit dem verminderten Portfolio zurückgehen. Eine Prognose des Handels- und Risikovorsorgeergebnisses gestaltet sich angesichts

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

der Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung an den globalen Finanz- und anderen Märkten schwierig. Die EAA behält ihre wertschonenden Abbaustrategien bei.

Zudem ist im Rahmen der Abwicklungsplanung der EAA nicht vorgesehen, die bestehenden Haftungsgarantien in Anspruch zu nehmen.

Im Fokus der Abwicklungstätigkeit der EAA im Jahr 2014 und darüber hinaus werden – wie schon in den Vorjahren – Maßnahmen zum vorzeitigen Portfolioabbau sowie ein aktives Beteiligungsmanagement stehen.

Für das Jahr 2014 hat die EAA erneut ein Verkaufsportfolio als Zielvorgabe definiert. Dazu wurden im Kredit- und Wertpapierportfolio Engagements identifiziert, die für einen Verkauf, eine Kündigung oder eine vorzeitige Rückführung infrage kommen. Dieses Vorgehen dient dem übergeordneten Ziel der Verlustminimierung unter Berücksichtigung der erwarteten Risikoentwicklung.

Unabhängig von dem Verkaufsportfolio für 2014 verfolgt die EAA einen opportunistischen Ansatz, indem sie für das gesamte Portfolio nach Möglichkeiten des vorzeitigen und werthaltigen Abbaus sucht und hierzu regelmäßig die Marktbedingungen und Ausstiegsmöglichkeiten analysiert.

Die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes hat verdeutlicht, dass der Versuch, sich aus einer Verschuldungskrise mittels Sparbemühungen zu befreien, ein sehr langfristiges Projekt ist. Empirische Untersuchungen von Staatsschuldenkrisen haben ergeben, dass solche Krisen eine mittlere Verweildauer von gut 25 Jahren aufweisen. Nichtsdestoweniger werden die ambitionierten Ziele, die sich die EAA langfristig gesetzt hat, durch die derzeitige konjunkturelle Entwicklung unterstützt. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern war die globale Wirtschaftsaktivität zuletzt zufriedenstellend. Dies gibt Anlass, mittelfristig positiv in die Zukunft zu blicken. Die konjunkturelle Erholung der Industrieländer setzt sich weiter fort – wenngleich zuletzt mit einem etwas geringeren Tempo. Dies zeigt sich in einer weiteren Verbesserung der Fundamentaldaten in der Eurozone, für die 2014 wieder ein Zuwachs des BIP prognostiziert wird.

Nachtragsbericht

Die EPA, eine Tochter der EAA, übernahm nach dem Abschlussstichtag 68 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Portigon Konzerns. Die Portfolioexperten kommen aus dem Bereich Loan & Portfolio Management von Portigon – der ehemaligen Portfolio Exit Group der WestLB. Sie erbringen seit 2010 Dienstleistungen für die EAA. Die EPA hat ihren Sitz in Düsseldorf und ist zudem in London und über eine Tochtergesellschaft in New York aktiv. Die Abwicklungsplanung der EAA verändert sich durch die Übernahme der Portfolioexperten nicht. In dem Umfang, in dem sich der Aufwand auf Seiten der EAA für ihre Tochtergesellschaft erhöht, werden die Ausgaben für Dienstleistungen des Portigon Konzerns sinken.

Die mit Portigon getroffene Vereinbarung zur Übernahme der Mitarbeiter trägt dazu bei, die Aufgabenverteilung zwischen der PAG, der PFS und der EAA neu zu ordnen und zu optimieren. Ziel bleibt eine langfristig stabile Partnerschaft zwischen dem Portigon Konzern und der EAA. Dies geschieht im wohl verstandenen Eigeninteresse, um alle für das EAA Portfolio notwendigen Dienstleistungen langfristig zu gewährleisten.

Im Juli 2014 schloss die EAA die Konsolidierung ihrer Japan-Aktivitäten ab, nachdem die Voraussetzungen geschaffen wurden, um von der EAA garantierte Vermögenswerte der PAG (Niederlassung Tokio) in die EAA KK zu übertragen. Mit dem Transfer waren organisatorische Anpassungen in der EAA KK verknüpft. Dabei schlossen EAA KK, EAA und PAG eine Kompensationsvereinbarung, die sicherstellt, dass die Transaktion für die EAA abwicklungsplanneutral erfolgt. Durch den Abschluss des Transfers im Juli 2014 wurden nicht nur die Voraussetzungen zur Schließung der Niederlassung Tokio der PAG geschaffen. Er trägt auch dazu bei, die operative Stabilität der EAA zu sichern und bildet die Grundlage, um Prozesse zu optimieren und Synergien in Japan zu heben. Gegenüber der EAA KK wurde am 1. Juli 2014 eine Patronatserklärung abgegeben.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge berichtenswert, die von der EAA gehaltene oder von ihr garantierte Risikopositionen betreffen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Bilanz

Aktivseite

				30.6.2014	31.12.2013
	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Barreserve					
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken			125		(230)
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank EUR 125 (Vj.: EUR 230)					
				125	230
2. Forderungen an Kreditinstitute	3, 27				
a) täglich fällig		7.952.408.634			(6.671.729.501)
b) andere Forderungen		6.430.999.969			(8.213.339.021)
				14.383.408.603	14.885.068.522
3. Forderungen an Kunden	4, 5, 14, 27			14.278.190.023	15.711.872.873
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert EUR 337.608.783 (Vj.: EUR 324.108.660)					
Kommunalkredite EUR 903.379.107 (Vj.: EUR 945.382.323)					
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6, 15, 27				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		2.181.480.512			(1.919.896.885)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 2.047.822.782 (Vj.: EUR 1.785.526.385)					
ab) von anderen Emittenten		14.978.872.853			(16.493.114.113)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.333.024.796 (Vj.: EUR 2.015.135.877)					
			17.160.353.365		(18.413.010.998)
b) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag EUR 241.735.000 (Vj.: EUR 442.411.000)		248.214.963			(443.756.946)
				17.408.568.328	18.856.767.944
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7, 14			35.361.798	35.713.403
5a. Handelsbestand	8			28.854.654.117	26.897.754.743
6. Beteiligungen	9			110.052.950	105.112.448
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 12.421.102 (Vj.: EUR 12.421.102)					
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 0 (Vj.: EUR 0)					
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	10			1.538.719.500	1.790.922.575
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 1.473.333.500 (Vj.: EUR 1.722.941.373)					
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 10.764.039 (Vj.: EUR 10.719.705)					
8. Treuhandvermögen	11			270.070	915.070
darunter:					
Treuhandkredite EUR 270.070 (Vj.: EUR 915.070)					
9. Immaterielle Anlagewerte					
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten			51.244		(50.036)
				51.244	50.036
10. Sachanlagen				197.661	186.674
11. Sonstige Vermögensgegenstände	12			200.594.341	559.917.010
12. Rechnungsabgrenzungsposten	13			60.784.214	66.866.534
Summe der Aktiva				76.870.852.974	78.911.148.062

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Passivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	30.6.2014 EUR	31.12.2013 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13, 16				
a) täglich fällig			2.241.190.782		(2.144.560.920)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			3.088.354.876		(3.839.763.162)
				5.329.545.658	5.984.324.082
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13, 17				
andere Verbindlichkeiten					
a) täglich fällig			126.603.521		(122.221.081)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			6.522.900.616		(6.609.753.908)
				6.649.504.137	6.731.974.989
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	13, 18				
a) begebene Schuldverschreibungen			1.332.863.763		(2.786.995.201)
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			33.676.361.709		(35.336.527.749)
darunter:					
Geldmarktpapiere EUR 6.906.081.633 (Vj.: EUR 6.733.598.662)					
				35.009.225.472	38.123.522.950
3a. Handelsbestand	19			28.823.651.777	27.119.574.619
4. Treuhandverbindlichkeiten	20			270.070	915.070
darunter:					
Treuhandkredite EUR 270.070 (Vj.: EUR 915.070)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten	21			9.610.813	9.687.797
6. Rechnungsabgrenzungsposten	22			32.555.262	34.552.072
7. Rückstellungen	23				
a) Steuerrückstellungen			2.428.273		(2.338.097)
b) andere Rückstellungen			418.925.025		(339.033.316)
				421.353.298	341.371.413
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken				9.323.140	9.323.140
davon Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB EUR 9.323.140 (Vj.: EUR 9.323.140)					
9. Eigenkapital	24				
a) Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		500.000			(500.000)
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0			(0)
			500.000		(500.000)
b) Kapitalrücklage			3.013.237.214		(3.013.237.214)
c) Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen		2.431.408			(2.431.408)
			2.431.408		(2.431.408)
d) Bilanzverlust			-2.430.355.275		(-2.460.266.692)
				585.813.347	555.901.930
Summe der Passiva				76.870.852.974	78.911.148.062
1. Eventualverbindlichkeiten	29				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			10.695.050.718		(11.595.387.164)
				10.695.050.718	11.595.387.164
2. Andere Verpflichtungen	29				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			4.870.064.285		(4.633.129.161)
				4.870.064.285	4.633.129.161

Gewinn- und Verlustrechnung

	1.1. - 30.6.2014	1.1. - 30.6.2013
	EUR	EUR
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	288.878.774	(498.560.913)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	113.666.244	(147.805.221)
	402.545.018	(646.366.134)
2. Zinsaufwendungen	341.037.979	(492.226.141)
	61.507.039	154.139.993
3. Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	92	(1.309.101)
b) Beteiligungen	1.378.686	(909.003)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	189.371	(118.387)
	1.568.149	2.336.491
4. Provisionserträge	44.479.731	(61.406.953)
5. Provisionsaufwendungen	17.211.446	(14.567.403)
	27.268.285	46.839.550
6. Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands	-2.703.967	36.194.290
7. Sonstige betriebliche Erträge	886.585	563.498
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	9.820.578	(8.099.435)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.044.668	(715.488)
darunter:		
für Altersversorgung EUR 289.888 (Vj.: EUR 0)	10.865.246	(8.814.923)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	156.667.523	(187.697.463)
	167.532.769	196.512.386
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	25.001	33.547
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.581.514	2.917.133
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	62.096.530	170.772.509
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	173.182.487	155.756.987
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	30.472.764	25.595.234
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	561.299	494.502
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen	48	12.709
16. Jahresüberschuss	29.911.417	25.088.023
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.460.266.692	-2.519.309.076
18. Bilanzverlust	-2.430.355.275	-2.494.221.053

Kapitalflussrechnung

	1.1. - 30.6.2014 EUR	1.1. - 30.6.2013 EUR
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	29.911.417	25.088.023
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2. +/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	-179.372.204	67.851.073
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	79.981.886	-52.506.951
4. +/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-22.094.183	-112.991.092
5. +/- Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-6.342.330	-18.864.024
6. +/- Sonstige Anpassungen (Saldo)	-62.513.889	-155.981.982
7. = Zwischensumme	-160.429.303	-247.404.953
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
8. Forderungen (soweit nicht Handelsbestand)		
8a. +/- – an Kreditinstitute	511.103.423	4.307.567.427
8b. +/- – an Kunden	1.443.828.814	2.826.289.823
9. +/- Wertpapiere (soweit nicht Handelsbestand)	1.455.132.369	3.564.444.936
10. +/- Handelsaktiva	404.961.796	1.446.661.255
11. +/- Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	365.886.676	233.915.700
12. Verbindlichkeiten (soweit nicht Handelsbestand)		
12a. +/- – gegenüber Kreditinstituten	-784.938.768	-1.251.863.264
12b. +/- – gegenüber Kunden	-94.126.425	-653.601.952
13. +/- Verbriefte Verbindlichkeiten	-3.016.911.132	-10.621.590.222
14. +/- Handelspassiva	-635.689.828	-1.513.015.849
15. +/- Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	2.220.749	-416.324.579
16. + Erhaltene Zinsen und Dividenden	402.162.693	675.422.319
17. – Gezahlte Zinsen	-439.573.685	-636.314.827
18. + Außerordentliche Einzahlungen	0	0
19. – Außerordentliche Auszahlungen	0	0
20. +/- Ertragsteuerzahlungen	-1.761.721	-2.979.110
21. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-548.134.342	-2.288.793.296
22. Einzahlungen aus Abgängen des		
22a. + – Finanzanlagevermögens	454.208.646	12.563.473
22b. + – Sachanlagevermögens	0	0
23. Auszahlungen für Investitionen in das		
23a. – – Finanzanlagevermögen	-37.515.042	-42.653.030
23b. – – Sachanlagevermögen	-37.197	-54.881
24. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
25. – Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
26. +/- Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0	0
27. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	416.656.407	-30.144.438
28. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
29. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		
29a. – – Dividendenzahlungen	0	0
29b. – – sonstige Auszahlungen	0	0
30. +/- Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0	-13.100.000
31. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	-13.100.000
32. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 21, 27, 31)	-131.477.935	-2.332.037.734
33. +/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
34. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	163.239.343	2.367.478.189
35. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	31.761.408	35.440.455

Der Finanzmittelfonds beinhaltet die bei Portigon und der Deutschen Bundesbank geführten laufenden Konten (Sichteinlagen). Weitere Finanzmittel im Sinne des DRS 2.16 ff existieren derzeit nicht.

Eigenkapitalspiegel

	Bestand per 1.1.2014 EUR	Übertragungsbedingte Veränderung EUR	Sonstige Kapitalveränderung EUR	Ergebnisverwendung EUR	Bestand per 30.6.2014 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	0	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	0	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	0	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.460.266.692	0	0	29.911.417	-2.430.355.275
Handelsrechtliches Eigenkapital	555.901.930	0	0	29.911.417	585.813.347

	Bestand per 1.1.2013 EUR	Übertragungsbedingte Veränderung EUR	Sonstige Kapitalveränderung EUR	Ergebnisverwendung EUR	Bestand per 30.6.2013 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	0	0	500.000
Kapitalrücklage	3.026.337.214	-13.100.000	0	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	0	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.519.309.076	0	0	25.088.023	-2.494.221.053
Handelsrechtliches Eigenkapital	509.959.546	-13.100.000	0	25.088.023	521.947.569

Verkürzter Anhang

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2014

Allgemeine Angaben

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Dieser Zwischenbericht wurde gemäß § 8a Abs. 1 Satz 10 FMStFG in Verbindung mit § 3a Abs. 4 FMStFG und den ergänzenden Regelungen des Statuts der EAA nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und der RechKredV erstellt. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des DRS 16 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenbericht sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 zu lesen. Dabei wurden alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses berücksichtigt.

Der Zwischenbericht wurde einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer der EAA unterzogen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für den Zwischenabschluss wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 angewandt. Änderungen sind innerhalb des Anhangs erläutert.

Die insbesondere im Zusammenhang mit illiquiden Portfolios erforderlichen Annahmen und Schätzungen beruhen auf subjektiven Beurteilungen des Managements und sind zwangsläufig mit Prognoseunsicherheiten behaftet. Auch wenn im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren zurückgegriffen wurde, können die tatsächlichen zukünftigen Ereignisse von den Schätzungen abweichen. Dies kann sich nicht unerheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Nach Ansicht der EAA sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar.

Erläuterungen zur Bilanz

3. Forderungen an Kreditinstitute

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	14.383,4	14.885,1
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	5.096,7	4.388,1
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
täglich fällig	7.952,4	6.671,7
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	3.548,3	6.736,8
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.609,5	377,1
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.024,2	820,9
- mehr als 5 Jahre	249,0	278,6

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

4. Forderungen an Kunden

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	14.278,2	15.711,9
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	1.426,4	734,6
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	289,9	308,5
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	3.218,8	2.494,6
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.433,0	2.187,2
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.314,8	6.263,2
- mehr als 5 Jahre	4.311,6	4.766,9

5. Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	337,6	324,1
Forderungen an Kunden mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	10,2	5,3
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	33,7	36,7
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	75,6	57,4
- mehr als 5 Jahre	218,1	224,7

6. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	17.408,6	18.856,8
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	961,5	1.404,6
Zusammensetzung		
- Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	2.181,5	1.919,9
- Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten	14.978,9	16.493,1
- eigene Schuldverschreibungen	248,2	443,8
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	17.408,6	18.856,8
davon:		
- börsennotiert	4.272,8	4.836,5
- nicht börsennotiert	13.135,8	14.020,3
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	248,2	443,8
- Finanzanlagebestand	17.160,4	18.413,0
Zusammensetzung nach Konzernzugehörigkeit		
- Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	327,7	477,1
- Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

7. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	35,4	35,7
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	25,4	25,7
davon:		
- börsennotiert	5,8	6,1
- nicht börsennotiert	19,6	19,6
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	5,4	5,4
- Finanzanlagebestand	30,0	30,3

8. Handelsbestand

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	28.854,7	26.897,8
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	28.812,8	26.844,0
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	43,1	52,9
- Forderungen	2,1	2,2
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,1	4,6
- Risikoabschlag gemäß § 340e Abs. 3 S. 1 HGB	-3,4	-5,9

9. Beteiligungen

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	110,1	105,1
darunter:		
- an Kreditinstituten	12,4	12,4
- an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	53,4	51,6
davon:		
- börsennotiert	31,0	29,2
- nicht börsennotiert	22,4	22,4

Die Veränderung gegenüber dem 31. Dezember 2013 bei den Unterpositionen börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere ist auf eine Gesellschaft zurückzuführen, die seit dem 6. Dezember 2013 an der Börse notiert ist.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

10. Anteile an verbundenen Unternehmen

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	1.538,7	1.790,9
darunter:		
- an Kreditinstituten	1.473,3	1.722,9
- an Finanzdienstleistungsinstituten	10,8	10,7
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	1.184,4	1.184,6
davon:		
- nicht börsennotiert	1.184,4	1.184,6

11. Treuhandvermögen

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	0,3	0,9
davon:		
- Forderungen an Kunden	0,3	0,9

12. Sonstige Vermögensgegenstände

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	200,6	559,9
darunter:		
- Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	133,2	432,5
- Avalprovisionen	36,1	21,8
- Steuererstattungsansprüche	12,3	11,3
- Forderungen aus Ergebnisübernahmen	11,4	61,6
- Prämien für Optionsrechte	2,1	2,1

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Avalprovisionen beinhalten Forderungen an die Portigon von 17,4 Mio. EUR; der Sachverhalt wurde im Vorjahr unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen.

13. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	60,8	66,9
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	36,5	42,5
- Disagio aus dem Emissionsgeschäft	19,2	19,6
- Disagio aus Verbindlichkeiten	3,5	3,8
- Sonstiges	1,6	1,0

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

14. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Forderungen an Kunden	572,9	392,1
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	179,3	-
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,9	1,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29,6	29,6
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Insgesamt	602,5	421,7

15. In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt 0,0 (Vorjahr 0,2) Mio. EUR.

16. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	5.329,5	5.984,3
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	313,5	185,5
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
täglich fällig	2.241,2	2.144,6
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	706,6	641,1
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	451,6	965,6
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.688,4	1.987,4
- mehr als 5 Jahre	241,7	245,6

17. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	6.649,5	6.732,0
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Andere Verbindlichkeiten	6.649,5	6.732,0
darunter:		
- täglich fällig	126,6	122,2
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	2.002,0	1.340,6
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	397,8	675,7
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.582,9	1.911,0
- mehr als 5 Jahre	2.540,2	2.682,5

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

18. Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	35.009,2	38.123,5
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Begebene Schuldverschreibungen	1.332,9	2.787,0
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	1.099,8	1.806,9
Andere verbrieft Verbindlichkeiten	33.676,3	35.336,5
darunter mit Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	7.087,0	9.650,0
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	7.862,0	4.037,5
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	18.572,8	21.494,5
- mehr als 5 Jahre	154,5	154,5

19. Handelsbestand

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	28.823,7	27.119,6
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	28.823,6	27.119,4
- Verbindlichkeiten	0,1	0,2

20. Treuhandverbindlichkeiten

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	0,3	0,9
davon:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,3	0,2
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	0,7

21. Sonstige Verbindlichkeiten

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	9,6	9,7
darunter:		
- Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen	4,3	4,3
- Noch abzuführende Gebühren aus dem Syndizierungsgeschäft	2,3	2,3
- Prämien aus Optionsgeschäften	2,1	2,1
- Verpflichtungen aus Swap-Geschäften	0,1	0,1

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

22. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	32,6	34,6
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	21,5	23,5
- Agio aus dem Emissionsgeschäft	6,0	8,9
- Im Voraus erhaltene Avalprovisionen	3,0	-
- Prämien für verkaufte Zinscaps und Zinsfloors	1,2	1,3
- Sonstiges	0,9	0,9

23. Rückstellungen

	Bestand 31.12.2013 Mio. EUR	Zuführung Mio. EUR	Aufzinsung Mio. EUR	Verbrauch Mio. EUR	Auflösung Mio. EUR	Sonstige Änderung Mio. EUR	Endbestand 30.6.2014 Mio. EUR
für Steuern	2,4	-	-	-	-	-	2,4
Andere Rückstellungen	339,0	162,1	0,6	77,9	11,8	6,9	418,9
- für Kredite	198,5	103,7	-	14,7	8,8	-1,7	277,0
- für Beteiligungen	19,9	0,1	0,3	0,6	-	0,1	19,8
- für Prozesse	16,0	0,7	0,1	0,1	0,4	0,1	16,4
- im Personalbereich	0,3	-	-	-	-	-	0,3
- Sonstige	104,3	57,6	0,2	62,5	2,6	8,4	105,4
Insgesamt	341,4	162,1	0,6	77,9	11,8	6,9	421,3

24. Eigenkapital

Zum 30. Juni 2014 beträgt das gezeichnete Kapital der EAA 500.000 EUR.

Aus den Übertragungen im Rahmen der Erstbefüllung erhielt die EAA Zuführungen zur Kapitalrücklage in Höhe von 3.137,0 Mio. EUR. Mit der Nachbefüllung im Geschäftsjahr 2012 reduzierte sich die Kapitalrücklage um 123,8 Mio. EUR, davon 13,1 Mio. EUR im Jahr 2013 aus einer vertraglichen Wertanpassungsklausel. Dieser Rückgang geht im Wesentlichen auf die im Zusammenhang mit der Eckpunktevereinbarung vom 29. Juni 2011 und dem verbindlichen Protokoll vom 18. Juni 2012 vereinbarten Maßnahmen zurück.

Die anderen Rücklagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen, deren Wertansatz aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung von Verpflichtungen gemindert wurde.

Der Jahresüberschuss der EAA für das erste Halbjahr 2014 beträgt 29,9 Mio. EUR und vermindert den Bilanzverlust zum 30. Juni 2014 auf 2.430,4 Mio. EUR.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

25. Geografische Aufteilung von Ertragskomponenten

Die wesentlichen Ertragskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung der EAA wurden auf den im Folgenden dargestellten geografischen Märkten erzielt:

	Zinserträge	Laufende Erträge	Provisionserträge	Sonstige betriebliche Erträge
	1.1. - 30.6.2014	1.1. - 30.6.2014	1.1. - 30.6.2014	1.1. - 30.6.2014
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Deutschland	285,6	1,3	41,1	0,9
Großbritannien	63,9	0,1	2,2	-
Übriges Europa	2,6	-	0,5	-
Fernost und Australien	10,9	-	0,3	-
Nordamerika	39,5	0,2	0,4	-
GuV-Ausweis	402,5	1,6	44,5	0,9

Die geografische Zuordnung der Erträge erfolgt in Anlehnung an die Niederlassungsstruktur von Portigon, in der die Geschäfte vor der Übertragung auf die EAA abgeschlossen wurden.

26. Sonstige betriebliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge im ersten Halbjahr 2014 in Höhe von -0,7 (Vorjahr -2,3) Mio. EUR setzt sich aus Aufwendungen in Höhe von 1,6 (Vorjahr 2,9) Mio. EUR und Erträgen in Höhe von 0,9 (Vorjahr 0,6) Mio. EUR zusammen.

Wesentliche periodenfremde Aufwendungen und Erträge sind weder im ersten Halbjahr 2014 noch im Vorjahr angefallen.

27. Risikovorsorge

Abschreibungen und Wertberichtigungen gemäß § 340f Abs. 3 und § 340c Abs. 2 HGB

	1.1. - 30.6.2014 Mio. EUR	1.1. - 30.6.2013 Mio. EUR
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis (gemäß RechKredV)	111,1	-15,0
Kredite und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	-62,1	-170,8
davon: - Kredite	-62,3	-174,2
- Wertpapiere	0,2	3,4
Beteiligungen und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	173,2	155,8
davon: - Beteiligungen	169,9	-2,1
- Wertpapiere	3,3	157,9
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis (gemäß Risikobericht)	111,1	-15,0
Risikovorsorgeergebnis - Kreditgeschäft/Wertpapiere wegen Bonitätsrisiken	-64,8	-5,3
davon: - Kredite	-72,3	-56,1
- strukturierte Wertpapiere	7,5	50,8
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	175,9	-9,7

Die EAA nimmt grundsätzlich die Wahlrechte nach § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch. Gemäß § 340f Abs. 3 HGB dürfen Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung im Kreditgeschäft mit Abschreibungen auf Wertpapiere sowie Erträgen aus Zuschreibungen zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve kompensiert ausgewiesen werden. Der Nettoaufwand beträgt 62,1 (Vorjahr Nettoaufwand 170,8) Mio. EUR. Gemäß § 340c Abs. 2 HGB darf eine Kompensation der Aufwendungen für Beteiligungen, für Anteile an verbundenen Unternehmen sowie für Wertpapiere des Anlagebestands mit den entsprechenden Erträgen erfolgen. Insgesamt weist die EAA einen Ertrag von 173,2 (Vorjahr Ertrag 155,8) Mio. EUR als Risikoergebnis für Beteiligungen und Wertpapiere aus.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

28. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 0,6 (Vorjahr 0,5) Mio. EUR handelt es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern.

Sonstige Angaben

29. Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 10,7 (Vorjahr 11,6) Mrd. EUR stammen im Wesentlichen aus Garantien für Risikopositionen von Portigon. Darin sind Verpflichtungen aus Credit Default Swaps in Höhe von 767,9 (Vorjahr 739,7) Mio. EUR enthalten. Für diese Haftungsverhältnisse ist der EAA im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern sich hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergeben, werden Rückstellungen gebildet.

Andere Verpflichtungen

Das Volumen in Höhe von 4,9 (Vorjahr 4,6) Mrd. EUR resultiert aus dem Kreditgeschäft. Die EAA überprüft laufend, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen und ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet werden muss.

30. Termingeschäfte/derivative Produkte

Die EAA schließt Termingeschäfte beziehungsweise derivative Geschäfte folgender Art ab:

- **Zinsbezogene Produkte**
Zinsswaps, Zinsfutures, Forward Rate Agreements, Zinscaps, Zinsfloors, Zinsscollars, Swaptions und Zinsoptionen
- **Währungsbezogene Produkte**
Zins-/Währungsswaps, Forward-Zins-/Währungsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte
- **Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte**
Aktienoptionen, Indexoptionen, begebene Aktien- und Index-Optionsscheine
- **Kreditderivate**
Credit Default Swaps, Total Return Swaps und Credit Linked Notes

Das Gesamtvolumen der Termingeschäfte und derivativen Geschäfte am Bilanzstichtag beträgt auf Basis von Nominalwerten 588,7 (Vorjahr 683,9) Mrd. EUR. Der Schwerpunkt liegt unverändert bei den zinsbezogenen Produkten, deren Anteil sich auf 82,2% (Vorjahr 82,7%) des Gesamtvolumens reduzierte.

Die Bewertung der Derivate erfolgte für börsengehandelte Geschäfte mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Für nicht börsengehandelte Derivate wurden die Marktwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie am Markt verfügbaren Bewertungsparametern (unter anderem Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt.

Für das Nominalvolumen sowie die Marktwerte der börsengehandelten zins- und aktienbezogenen Produkten wurden die Vorjahreswerte angepasst, da mehr Geschäfte als angegeben diesen Kategorien zuzuordnen waren. Auswirkungen auf die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich durch diese Anpassungen nicht.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Derivative Geschäfte – Darstellung der Stichtagsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	484.120,0	565.336,4	27.942,9	25.098,8	27.365,1	24.504,8
OTC-Produkte	480.830,5	560.153,2	27.942,9	25.098,7	27.365,1	24.504,7
Börsengehandelte Produkte	3.289,5	5.183,2	-	0,1	-	0,1
Währungsbezogene Produkte	92.869,9	105.662,5	1.723,9	2.290,4	1.520,4	1.780,4
OTC-Produkte	92.869,9	105.662,5	1.723,9	2.290,4	1.520,4	1.780,4
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	9.890,7	10.578,3	451,3	504,6	806,1	913,4
OTC-Produkte	3.350,2	3.960,2	192,3	201,2	230,8	300,8
Börsengehandelte Produkte	6.540,5	6.618,1	259,0	303,4	575,3	612,6
Kreditderivate	1.847,7	2.346,8	18,6	41,4	20,7	48,0
OTC-Produkte	1.847,7	2.346,8	18,6	41,4	20,7	48,0
Derivative Geschäfte insgesamt	588.728,3	683.924,0	30.136,7	27.935,2	29.712,3	27.246,6
OTC-Produkte	578.898,3	672.122,7	29.877,7	27.631,7	29.137,0	26.633,9
Börsengehandelte Produkte	9.830,0	11.801,3	259,0	303,5	575,3	612,7

Die jahresdurchschnittlichen Nominalwerte der Termin- und derivativen Geschäfte lagen im laufenden Geschäftsjahr 2014 bei 636,4 (Vorjahr 774,5) Mrd. EUR.

Derivative Geschäfte – Darstellung der Durchschnittsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	524.291,5	639.593,3	26.454,7	29.898,1	25.858,7	29.240,6
OTC-Produkte	521.278,1	630.067,4	26.454,7	29.897,9	25.858,7	29.240,5
Börsengehandelte Produkte	3.013,4	9.525,9	-	0,2	-	0,1
Währungsbezogene Produkte	99.627,7	117.413,8	1.965,0	3.960,9	1.613,6	3.604,7
OTC-Produkte	99.627,7	117.413,8	1.965,0	3.960,9	1.613,6	3.604,7
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	10.397,2	14.755,9	484,5	992,7	872,0	1.332,9
OTC-Produkte	3.817,9	5.526,2	203,3	373,7	278,1	459,5
Börsengehandelte Produkte	6.579,3	9.229,7	281,2	619,0	593,9	873,4
Kreditderivate	2.123,8	2.721,1	27,1	157,2	30,9	164,6
OTC-Produkte	2.123,8	2.721,1	27,1	157,2	30,9	164,6
Derivative Geschäfte insgesamt	636.440,2	774.484,1	28.931,3	35.008,9	28.375,2	34.342,8
OTC-Produkte	626.847,5	755.728,5	28.650,1	34.389,7	27.781,3	33.469,3
Börsengehandelte Produkte	9.592,7	18.755,6	281,2	619,2	593,9	873,5

Die Termin- und derivativen Geschäfte werden ausnahmslos zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Die erhaltenen und gezahlten Optionsprämien für derivative Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands sind unter den Sonstigen Vermögensgegenständen und Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

	Zinsbezogene Produkte		Währungsbezogene Produkte		Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte		Kreditderivate	
	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	30.6.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
mit Restlaufzeiten								
- bis 3 Monate	39.930,2	62.766,2	11.129,6	10.981,2	994,8	1.104,4	20,0	273,0
- 3 Monate bis 1 Jahr	75.295,2	75.099,8	22.226,6	24.056,2	3.147,5	4.053,0	765,2	382,6
- 1 bis 5 Jahre	193.510,6	233.122,1	42.856,3	53.145,1	3.811,5	3.544,2	1.006,8	1.571,5
- über 5 Jahre	175.384,0	194.348,3	16.657,4	17.480,0	1.936,9	1.876,7	55,7	119,7
Insgesamt	484.120,0	565.336,4	92.869,9	105.662,5	9.890,7	10.578,3	1.847,7	2.346,8

31. Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Anzahl der Beschäftigten betrug im Durchschnitt des Berichtszeitraums:

	weiblich	männlich	insgesamt 1.1. - 30.6.2014	insgesamt 1.1. - 30.6.2013
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	47	83	130	115

32. Beteiligte an der EAA

	30.6.2014 in %	31.12.2013 in %
Land NRW	48,202	48,202
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	25,032	25,032
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,032	25,032
Landschaftsverband Rheinland	0,867	0,867
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,867	0,867
Summe	100,000	100,000

33. Mandate der Vorstandsmitglieder

Folgende Mitglieder des Vorstands der EAA haben im ersten Halbjahr 2014 Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB wahrgenommen. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um eine freiwillige Angabe, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Matthias Wargers

Börse Düsseldorf AG (bis 4. Juni 2014) *
EAA Portfolio Advisers GmbH (seit 17. Juni 2014) *
Westdeutsche ImmobilienBank AG

Markus Bolder

EAA Portfolio Advisers GmbH (seit 17. Juni 2014) *
Westdeutsche ImmobilienBank AG

Horst Küpker

Börse Düsseldorf AG *

34. Mandate der Mitarbeiter

Folgende Mitarbeiter der EAA haben im ersten Halbjahr 2014 Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB wahrgenommen. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um freiwillige Angaben, da die

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Dr. Ulf Bachmann

Basinghall Finance Plc (seit 13. Februar 2014)
Westdeutsche ImmobilienBank AG

Gabriele Müller

Basinghall Finance Plc
EAA Corporate Services Public Limited Company *
EAA Covered Bond Bank Plc
EAA Portfolio Advisers GmbH (seit 17. Juni 2014) *

Hartmut Rahner

EAA Corporate Services Public Limited Company *
EAA Covered Bond Bank Plc

35. Organe der EAA

Mitglieder des Vorstands der EAA

Matthias Wargers (Sprecher)

Markus Bolder

Horst Küpker

Mitglieder des Verwaltungsrats der EAA

Dr. Rüdiger Messal

Vorsitzender | Staatssekretär im Finanzministerium des Landes NRW

Joachim Stapf

Stellvertretender Vorsitzender | Leitender Ministerialrat im Finanzministerium des Landes NRW

Dr. Karlheinz Bentele

Ehemaliger Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands,
Ehemaliges Mitglied des Leitungsausschusses der FMSA

Günter Borgel

Mitglied des Leitungsausschusses der FMSA

Michael Breuer

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Henning Giesecke

Geschäftsführer der GSW Capital Management GmbH,
Ehemaliger Risikovorstand der HypoVereinsbank AG und der UniCredit Group

Wilfried Groos

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Siegen

Dr. Wolfgang Kirsch (bis 30. Juni 2014)

Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Matthias Löb (seit 1. Juli 2014)

Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Hans Martz

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Essen

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Michael Stölting

Vorstandsmitglied der NRW.BANK

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident und Mitglied des Vorstands des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe

Dr. Uwe Zimpelmann

Ehemaliger Vorstandssprecher der Landwirtschaftlichen Rentenbank

Trägerversammlung der EAA

Die Trägerversammlung setzt sich aus Vertretern der Beteiligten zusammen (siehe hierzu Anhangangabe Nummer 32).

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

36. Angaben zum Anteilsbesitz

Ergänzende Angaben nach § 285 Nr. 11 und 11a HGB

Meldendes Unternehmen: Erste Abwicklungsanstalt; Stand: 30. Juni 2014

Zielwährung / Einheit: EUR / in TEUR (alle Kurse sind zum Stichtagskurs 30. Juni 2014 in EUR umgerechnet); Angabe Kapitalanteil und abweichende Stimmrechte in %

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapitalanteil	Abweichende Stimmrechte	Währungskennzeichen	Eigenkapital	Ergebnis
1	Basinghall Finance Plc 13)	London, Großbritannien	100,00		GBP	23.103	2.821
2	BFP Beteiligungsgesellschaft für Projekte mbH 1) 9)	Düsseldorf	80,00		EUR	25	0
3	Börse Düsseldorf AG 13)	Düsseldorf	21,95		EUR	34.391	1.540
4	Castello di Casole Agricoltura S.r.l. società agricola 1) 9)	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	100	-40
5	Castello di Casole S.r.l. 9)	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	6.046	-14.731
6	Castello Resort Villas S.r.l. 9)	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	978	5
7	CBAL S.A. 2) 11)	Braine l'Alleud, Belgien	100,00		EUR	889	4
8	COREplus Private Equity Partners GmbH & Co. KG 1) 9)	Düsseldorf	36,52	0,00	EUR	27.722	5.001
9	COREplus Private Equity Partners II - Diversified Fund, L. P. 13)	Wilmington, USA	24,75	0,00	USD	35.794	3.042
10	Dussinvest2 Beteiligungsgesellschaft mbH 4) 13)	Düsseldorf	100,00		EUR	232	0
11	Dusskapital Zwanzig Beteiligungsgesellschaft mbH 13)	Düsseldorf	100,00		EUR	28	5
12	EAA Corporate Services Public Limited Company 13)	Dublin 1, Irland	100,00		EUR	785	745
13	EAA Covered Bond Bank Plc 13) 14)	Dublin 1, Irland	100,00		EUR	837.785	-3.026
14	EAA DLP I LLP 1)	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
15	EAA DLP II LLP 1)	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
16	EAA DLP III LLP 1)	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
17	EAA do Brasil Participacoes, Representacoes e Negocios Ltda. 9)	Sao Paulo, Brasilien	100,00		BRL	2.366	15
18	EAA Europa Holding GmbH 4) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	42.570	0
19	EAA Japan K.K. 12)	Minato-ku, Japan	100,00		JPY	70.210	4.373
20	EAA LAT II LLP 1)	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
21	EAA LS Holdings LLC 1)	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
22	EAA Portfolio Advisers GmbH 13)	Düsseldorf	100,00		EUR	24	-1
23	EAA Portfolio Advisers LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
24	EAA Triskele LLP 1)	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
25	EAA US Holdings Corporation	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
26	EMG Projekt Gewerbepark Ludwigsfelde/Löwenbruch GmbH 1) 13)	Berlin	47,50		EUR	515	-119
27	Erste EAA-Beteiligungs GmbH 13)	Düsseldorf	100,00		EUR	16	-8
28	Fischerinsel Beteiligungs-GmbH i.L. 1) 13)	Mainz	100,00		EUR	13	-3
29	Fischerinsel Vermietungs GmbH & Co.KG i.L. 1) 13)	Mainz	100,00		EUR	5	-2.305
30	Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH 1) 6)	Nettetal	25,00		EUR	-31.484	-2.918
31	GID Gesellschaft für Innenstadtentwicklung in Duisburg mbH 1) 9)	Hamburg	45,00		EUR	-3	0
32	GKA Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH 1) 13)	Düsseldorf	100,00		EUR	154	-37
33	GML Gewerbepark Münster-Loddenheide GmbH 1) 13)	Münster	33,33		EUR	11.549	1.698
34	Heber Avenue Partners LLC 13)	Dover, USA	100,00		USD	0	k. A.
35	Home Partners Holdco LLC 13)	Dover, USA	100,00		USD	80	-5
36	IFV ImmobilienFonds Verwaltungsgesellschaft Objekte Halle, Essen und Magdeburg mbH i.L. 13)	Ingelheim am Rhein	40,00		EUR	22	-4
37	International Leasing Solutions Japan KK 13)	Tokio, Japan	100,00		JPY	142	-35
38	KA Deutschland Beteiligungs GmbH & Co KG 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	2.983	-1.898
39	Kassiterit Beteiligungs GmbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	19	-3
40	KB Zwei Länder Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	711	-10
41	KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	467	-54
42	Leasing Belgium N.V. 1) 13)	Antwerpen, Belgien	100,00		EUR	581	-101
43	LIFE.VALUE Construction GmbH 1) 13)	Düsseldorf	100,00		EUR	-2.658	2
44	LIFE.VALUE GmbH & Co. 11/14 Centre KG 1) 13)	Düsseldorf	100,00		EUR	559	509
45	Life.Value Properties GmbH 1) 13)	Düsseldorf	100,00		EUR	-362	37
46	Methuselah Life Markets Limited 13)	London, Großbritannien	100,00		GBP	1.162	-15
47	MFC Black Horse LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
48	MFC CMark LLC 1) 13)	New York, USA	100,00		USD	142	-55
49	MFC Eagle Realty LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
50	MFC Holdco LLC 1) 13)	New York, USA	100,00		USD	7.599	-981

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Nr.	Name	Ort	Kapitalanteil	Abweichende Stimmrechte	Währungskennzeichen	Eigenkapital	Ergebnis
51	MFC Jennings Gateway LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
52	MFC Leominster LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
53	MFC MAR-COMM LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
54	MFC New Paradigm LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
55	MFC ParcOne LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
56	MFC Pinecrest LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
57	MFC Real Estate LLC 1) 13)	New York, USA	100,00		USD	7.381	-918
58	MFC Spanish Trails LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
59	MFC Twin Builders LLC 1) 13)	New York, USA	100,00		USD	77	-8
60	Mod CapTrust Holding LLC 1) 13)	Dover, USA	100,00		USD	0	k. A.
61	Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH 1) 9)	Mainz	100,00		EUR	87	6
62	Nephelin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH 1) 9)	Mainz	100,00		EUR	-45	-3
63	ParaFin LLC 1) 13)	New York, USA	100,00		USD	0	1.797
64	Pathos Bay LLC 13)	Dover, USA	100,00		USD	4.184	-1.398
65	PE Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-2
66	PE Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. Büro- und Businesscenter Leipzig Park KG 2) 13)	Düsseldorf	94,90	83,33	EUR	6	-348
67	PM Portfolio Management GmbH 1) 13)	Düsseldorf	100,00		EUR	63	1
68	Projekt Carrée am Bahnhof GmbH & Co. Bürozentrum KG in Insolvenz 1) 5)	Bad Homburg	51,00		EUR	-3.572	-117
69	Projekt Carrée am Bahnhof Verwaltungs GmbH in Insolvenz 1) 5)	Bad Homburg	51,00		EUR	-13	0
70	Projektentwicklungsgesellschaft Gartenstadt Wildau Röthegrund II mbH 1) 9)	Wildau	94,00		EUR	-6.261	-7
71	Projektgesellschaft Klosterberg mbH 1) 13)	Münster	94,00		EUR	0	-19
72	S-Chancen-Kapitalfonds NRW GmbH i.L. 9)	Haan	50,00		EUR	4.971	84
73	Sechste EAA-Beteiligungs GmbH	Düsseldorf	100,00			k. A.	k. A.
74	Special PEP II GP Investors, L.L.C. 13)	Wilmington, USA	50,00	0,00	USD	281	-13
75	Standard Chartered (SFD No.2) Limited 7)	London, Großbritannien	25,00		USD	0	0
76	Tanzbar CH Holdings LLC 13)	New York, USA	100,00		USD	0	k. A.
77	Tanzbar DB Holdings LLC 13)	New York, USA	100,00		USD	0	k. A.
78	Vierte EAA-Beteiligungs GmbH 13)	Düsseldorf	100,00		EUR	15	-8
79	Vivaldis Gesellschaft für strukturierte Lösungen S.A. 9)	Luxemburg, Luxemburg	100,00		EUR	34	48
80	West Equity Fonds GmbH 4) 13)	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
81	West Life Markets GmbH & Co. KG 4) 13)	Düsseldorf	100,00		EUR	1.312	0
82	West Merchant Limited 13)	London, Großbritannien	100,00		GBP	21	-15
83	West Zwanzig GmbH 1) 4) 13)	Mainz	100,00		EUR	25	0
84	Westdeutsche Immobilien Fonds Beteiligungsgesellschaft mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	42	0
85	Westdeutsche ImmobilienBank AG 3) 4) 13)	Mainz	100,00		EUR	876.577	0
86	Westdeutsche ImmobilienHolding GmbH 4) 13)	Mainz	94,60		EUR	5.539	0
87	Westfälische Textil-Gesellschaft Klingenthal & Co. mit beschränkter Haftung 10)	Salzkotten	25,26		EUR	10.165	-89
88	WestFonds 5 Büropark Aachen Laurensberg KG 1) 9)	Düsseldorf	49,16	49,11	EUR	3.751	-776
89	WestFonds 5 Palazzo Fiorentino Frankfurt KG 1) 9)	Düsseldorf	45,64	45,62	EUR	4.765	-1.223
90	WestFonds 5 Walle-Center Bremen KG 1) 9)	Düsseldorf	46,03		EUR	14.450	23
91	WestFonds Dachfonds Schiffe GmbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-5
92	WestFonds Geschäftsführungsgesellschaft 1 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	103	61
93	WestFonds Geschäftsführungsgesellschaft 2 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	21	-4
94	WestFonds Gesellschaft für geschlossene Immobilienfonds mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	66	-4
95	WestFonds Holland Grundstücksgesellschaft Voorburg und s'Hertogenbosch mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	13	-13
96	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Halle/Saale Charlottenstraße mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	-4.586	-1.621
97	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Magdeburg An der Steinkuhle 2-2e mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	33	187
98	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Wien Heiligenstädter Lände 29 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	323	-23
99	WestFonds Immobilien-Anlagegesellschaft mbH 4) 9)	Düsseldorf	94,90		EUR	4.302	0
100	WestFonds Immobiliengesellschaft Objekt Essen Schnieringshof 10-14 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	-1.349	-422
101	WestFonds Management GmbH & Co KG 1) 9)	Düsseldorf	94,90		EUR	21	-5
102	WestFonds Premium Select Management GmbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	29	-4
103	WestFonds Premium Select Verwaltung GmbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	38	6
104	WestFonds Verwaltung GmbH 1) 9)	Schönefeld	100,00		EUR	51	26
105	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 120 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-5
106	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 125 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-5

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

Nr.	Name	Ort	Kapitalanteil	Abweichende Stimmrechte	Währungskennzeichen	Eigenkapital	Ergebnis
107	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 140 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	24	-3
108	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 43 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-6
109	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 47 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-8
110	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 1 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-6
111	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 2 D mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	25	-3
112	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 2 H mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	25	-3
113	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Aachen mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-5
114	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Bremen mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-5
115	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Frankfurt mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-5
116	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 7 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	28	0
117	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds Wien 2 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	21	-6
118	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 12 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-4
119	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 14 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-4
120	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 18 S mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-4
121	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 19 S mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-4
122	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 23 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	19	-5
123	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 6 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	21	-5
124	WestFonds-PHG-Gesellschaft KA Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	23	-4
125	WestFonds-PHG-Gesellschaft KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	23	-4
126	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 25 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	24	-4
127	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 34 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-4
128	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 40 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-6
129	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Berlin mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-3
130	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Düsseldorf mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	25	-3
131	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 4 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-5
132	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 6 mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-2
133	WestGKA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH 2) 4) 13)	Düsseldorf	100,00		EUR	1.128	0
134	WestLB Asset Management (US) LLC 13)	Wilmington, USA	100,00		USD	22.045	-1.381
135	WestLB Servicios S.A. 1) 8)	Buenos Aires, Argentinien	94,86		ARS	0	-1
136	WestLB Venture Capital Management GmbH & Co. KG 9)	Köln	50,00		EUR	46	-5
137	WestLeasing International GmbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	201	-5
138	WestLeasing Westdeutsche Leasing Holding GmbH 4) 9)	Düsseldorf	94,90		EUR	11.625	0
139	WestMerchant Beteiligungs GmbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-4
140	WestProject & Consult Gesellschaft für Projektentwicklung und Consulting mbH i.L. 1) 4) 13)	Düsseldorf	100,00		EUR	1.560	0
141	WestVerkehr Beteiligungsgesellschaft mbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	123	-17
142	WIP Westdeutsche Immobilien Portfolio Managementgesellschaft mbH 1) 4) 13)	Düsseldorf	100,00		EUR	627	-5
143	WLB CB Holding LLC 1) 13)	New York, USA	100,00		USD	0	179
144	WMB Beteiligungs GmbH 1) 9)	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-3

Stimmanteil mehr als 5% (Große Kapitalgesellschaften)

Nr.	Name	Ort	Kapitalanteil	Abweichende Stimmrechte	Währungskennzeichen	Eigenkapital	Ergebnis
145	AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH 9)	Frankfurt am Main	5,02		EUR	183.872	11.425
146	Banco Finantia S.A. 13)	Lissabon, Portugal	8,57		EUR	362.458	6.266

Sonstige Personengesellschaften, bei denen EAA unbeschränkt haftender Gesellschafter ist

Nr.	Name	Ort	Kapitalanteil	Abweichende Stimmrechte	Währungskennzeichen	Eigenkapital	Ergebnis
147	GBR Industrie- und Handelskammer Rheinisch-Westfälische-Börse	Düsseldorf	5,88	5,00		k. A.	k. A.
148	GLB GmbH & Co. OHG	Frankfurt am Main	15,47			k. A.	k. A.

- ¹ Mittelbar gehalten.
- ² Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.
- ³ Es besteht eine Patronatserklärung.
- ⁴ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.
- ⁵ Es liegen Daten nur zum 31.12.2009 vor.
- ⁶ Es liegen Daten nur zum 31.10.2011 vor.
- ⁷ Es liegen Daten nur zum 31.12.2011 vor.
- ⁸ Es liegen Daten nur zum 31.10.2012 vor.
- ⁹ Es liegen Daten nur zum 31.12.2012 vor.
- ¹⁰ Es liegen Daten nur zum 30.06.2013 vor.
- ¹¹ Es liegen Daten nur zum 31.10.2013 vor.
- ¹² Es liegen Daten nur zum 30.11.2013 vor.
- ¹³ Es liegen Daten nur zum 31.12.2013 vor.
- ¹⁴ Es besteht eine Globalgarantie.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Anstalt so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Anstalt im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 19. August 2014

Erste Abwicklungsanstalt



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Markus Bolder
Mitglied des Vorstands



Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Erste Abwicklungsanstalt für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Anstalt und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, den 20. August 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Susanne Beurschgens
Wirtschaftsprüferin

Abkürzungsverzeichnis

ALM	Asset Liability Management
APAC	Asiatisch-Pazifischer Wirtschaftsraum
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Basinghall	Basinghall Finance Plc, London/Großbritannien
bbl	Barrel
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
Bp	Basispunkte
CDS	Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen)
CVA	Credit Valuation Adjustments
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
EAA	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EAA CBB	EAA Covered Bond Bank Plc, Dublin/Irland
EAA KK	EAA Japan K.K., Minato-ku (ehemals WIB Real Estate Finance K.K. [WIB KK])
EaD	Exposure at Default
EFSS	Europäische Finanzstabilisierungsfazilität
EG	Europäische Gemeinschaft
EMEA	Wirtschaftsraum Europa, Naher Osten und Afrika
EPA	EAA Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf
EU	Europäische Union
EUSS	European Super Senior Notes
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EZB	Europäische Zentralbank
FED	US-Notenbank
FMS	Finanzmarktstabilisierungsfonds
FMSA	Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
FMStFG	Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz
FX-Effekt	Wechselkurseffekt

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

HGB	Handelsgesetzbuch
iTraxx	Gruppe von Kreditausfall-Indizes
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IWF	Internationaler Währungsfonds
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
Moody's	Moody's Investors Service
MtM	Mark to Market
NPL	Non-Performing Loans
N.R.	Nicht geratet
NRW	Nordrhein-Westfalen
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OMT	Outright Monetary Transactions
OTC	Over the Counter
PAG/Portigon	Portigon AG, Düsseldorf (bis 2. Juli 2012 firmierend als WestLB AG)
PFS	Portigon Financial Services GmbH, Düsseldorf
PIMCO	Pacific Investment Management Company, LLC
RechKredV	Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute
S.R.	Sonderrating
S&P	Standard and Poor's Corporation
TLTRO	Zielgerichtete Langfristtender der EZB
VaR	Value at Risk
WestImmo	Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz